

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

129 (5.6.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-268737](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-268737)

Teversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. E. Meißner & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

N^o 129

Mittwoch den 5. Juni 1912

122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Das deutsche Geschwader in Amerika.

Washington, 3. Juni. Am Dienstag werden die deutschen Offiziere die Gäste des Präsidenten im Weißen Hause sein. Nach einem Besuche der Marineakademie in Annapolis werden sie nach Hamptons Roads zurückkehren, und das deutsche Geschwader wird dann nach Newport weiterfahren. Die nordamerikanische Presse interessiert sich sehr stark für den Besuch. Die Londoner Times knüpfen daran die „Freundlichkeit“, zu sagen: das werde die Enttäuschung etwas abschwächen, die gewisse Zeitungsberichte verursacht hätten, wonach die deutsche Regierung zweifle, ob es der Mühe wert sei, die Panamaausstellung in San Francisco zu besuchen.

Präsident Taft und seine Gemahlin, der deutsche Botschafter Graf Bernstorff, Marinestaatssekretär Meyer und viele andere Persönlichkeiten haben sich gestern Abend an Bord des Kreuzers Man Flower nach Hamptons Roads begeben, um das deutsche Geschwader zu begrüßen. Die Schlachtschiffe Utah, Delaware und Florida tauchten am Sonntag, als die amerikanischen Schiffe auf der Fahrt nach Hamptons Roads Virginia Cap passierten, einen Salut mit dem Kreuzer Moltke. Die Seemannschaften sagten, daß auf den amerikanischen Schiffen ein Salut am Sonntag nicht hübsch sei. Die Tatsache, daß die Utah zuerst Salut feuerte, sei eine ungewöhnliche Höflichkeit für den deutschen Kommandanten. Moltke erwiderte den Salut. Die Offiziere und Mannschaften standen auf Deck und begrüßten die Amerikaner durch Wehenjucken.

In ihrem Leitartikel erklärte die New York Tribune zu dem Besuche des deutschen Geschwaders:

Ein solcher Besuch zwischen den beiden Ländern sei angemessen bei den engen Beziehungen, die seit Beginn des amerikanischen nationalen Lebens zwischen den beiden Ländern herrschen. Die Vereinigten Staaten hätten einer großen Menge deutscher politischer Flüchtlinge Asyl gegeben und verfolgten in tiefer Sympathie die Entwicklung des deutschen Konstitutionalismus. Vom technischen Standpunkte aus sei der Besuch des Geschwaders deshalb interessant, weil das Schlachtschiff Moltke das

letzte Wort im modernen Schlachtschiffbau darstelle, und auch deshalb, weil die Schiffe eine der mächtigsten Flotten der Welt repräsentierten, aber noch nie in einen Krieg verwickelt worden seien.

Norfolk, 3. Juni. Das deutsche Besuchsgeschwader traf heute hier ein. Die malerische, meilenweite und meilenlange Wasserfläche von Hamptons Roads hatte wieder von dem Donner der Salutschüsse der alten Fregate Monroe und der zur Begrüßung der deutschen Schiffe hier verammelten atlantischen Kreuzerflotte. Unzählbare Fahrzeuge aller Art und Größe schwirrten umher, während eine große festlich gekleidete Menge sich hinter Fort Monroe drängte. Die amerikanische Gesellschaft, welche das ganze Jahr über auf diesem idyllisch gelegenen subtropischen Stück Erde Virginias vertreten ist, hatte sich besonders zahlreich zum Empfang der deutschen Schiffe eingefunden.

Fort Monroe, 3. Juni. Die dritte Division der Atlantik-Flotte hat sich mit Tagesanbruch nach Lynnhaven begeben und das deutsche Geschwader in Begleitung von Torpedobooten nach Hamptons Roads bealietet.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 3. Juni. Wie die Blätter melden, ist in der letzten Nacht im Artilleriedepot in Spanbau ein Einbruch verübt worden. Den Dieben soll es gelungen sein, hundert Zeichnungen mit wichtigen Konstruktionen einzelner Geschützteile zu entwenden. Die Diebe, die mit den Verlichtheiten gut Bekanndt wußten, haben den Schrank erbrochen, der die fraglichen Zeichnungen enthielt und alle andern unberührt gelassen. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Spionagefall. Der Dieb, von dem man bereits eine Spur hat, hatte sich durch Nachschlüssel Zutritt zu den Räumlichkeiten verschafft, in denen die Papiere aufbewahrt wurden. Es besteht kein Zweifel, daß der Dieb die Wichtigkeit der Zeichnungen kannte und sie an eine fremde Macht verkaufen wollte.

Die B. Z. am Mittwoch schreibt: In einer Stuttgarter Verlagsanstalt wird demnächst ein Werk erscheinen, das den Kronprinzen zum Verfasser hat. Das Buch, in dem der Kronprinz seine Erlebnisse und Beobachtungen als Jäger schildert, wird den Titel führen: **Aus meinem**

Jagdtagebuch von Friedrich Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen. Die Schilderungen erstrecken sich auf die Jagden in Deutschland sowohl wie im Auslande. Besonders eingehend wird von den Tagen erzählt, die der Kronprinz in Indien und Ceylon verbracht hat. Photographische Jagd- und Landschaftsbilder, zum Teil vom Kronprinzen, zum Teil von der Kronprinzessin aufgenommen, schmücken das Buch, in dem der künftige Träger der deutschen Kaiserkrone vor der Öffentlichkeit als Schriftsteller hervortreten will.

Frankreich.

Verailles, 3. Juni. Bei dem Frühstück, das heute zu Ehren der Königin Wilhelmina stattfand, dankte die Königin in einem Trinkspruch für den warmen Empfang und die Beweise der Sympathie, die von ihren Landesleuten hoch aufgenommen werden würden. Die Königin sprach weiter ihre Glückwünsche zu der Haltung der Truppen aus und trank zum Schluß auf das Wohl des Präsidenten Fallières und den Ruhm des tapferen französischen Heeres. Präsident Fallières erwiderte, er sei tief gerührt von dem Wohlwollen der liebenswürdigen Königin, die sich erinnert habe, daß in ihren Adern französisches Blut fließe. Das französische Heer werde stolz auf die hohe Anerkennung sein, die es bei der Königin gefunden habe. Präsident Fallières trank auf die Königin und die freie Bestimmung ihres ruhmreichen Landes.

Königin Wilhelmina von Holland und der Prinzgemahl sind nach sehr herzlicher Verabschiedung direkt nach Holland abgereist.

Mitische Türkei.

Kürzlich wurde eine neue Teilstrecke der Bagdadbahn eröffnet: zwischen den Kilometern 328 bis 468, die erste Strecke südlich vom Taurus und die vorletzte vor dem Amanus. Sie gehört zur Strecke Mesina-Tarso-Adana und liegt in der fruchtbaren Ebene von Adana, in der auch die Städte Misis und Osmania liegen. Von der ganzen Bahn ist nun fertiggestellt die Strecke Saidar-Paicha bis Mamuret mit Ausnahme einer Unterbrechung im Taurus in Länge von 90 Kilometern. Von diesen 90 Kilometern werden 54 noch in diesem Sommer dem Betriebe übergeben werden. Die übrigen 34 bieten dem Bau die größten Schwierigkeiten der ganzen Linie; hierzu gehört auch ein Tunnel von 7 Kilometern Länge.

Der Hund von Baskerville.

Detectiv-Roman von Conan Doyle.

(Fortsetzung.)

54)

Das Tier, das da zu unseren Füßen hingestreckt lag, war schon durch seine Größe und Stärke eine fürchterliche Bestie. Es war kein reinrassiger Bluthund und auch keine reine Dogge, sondern schien aus einer Kreuzung hervorgegangen zu sein — ein zottiges, dürrs Gesicht von der Größe einer kleinen Löwin. Noch jetzt, wo es tot war, schien von den gewaltigen Rimladen ein blaues Feuer zu strömen, und die tiefstehenden, graulichen kleinen Augen waren von Flammenringen umgeben. Und als ich mit meinen Händen das furchtbare Maul auseinanderriß, da schimmerten auch meine Finger feurig in der Dunkelheit.

„Phosphor!“ rief ich.
„Ja, ein Phosphorpräparat — und ein sehr gefährliches!“ jagte Holmes, der sich niederbeugte hatte und den Kopf des toten Tieres berührte. „Es ist eine geruchlose Lösung, durch die der Spürsinn des Tieres nicht beeinträchtigt werden konnte. — Wir müssen Sie von ganzem Herzen um Verzeihung bitten, Sir Henry, daß wir Sie der Gefahr eines so furchtbaren Schicksals ausgesetzt haben. Ich war auf einen Hund gefaßt — aber nicht auf eine Bestie wie diese hier. Und infolge des Nebels hatten wir nur einen ganz geringen Augenblick Zeit, um sie mit mehreren Schüssen zu empfangen.“

„Sie haben mir das Leben gerettet!“
„Nachdem ich es erst in Gefahr gebracht hatte. Sind Sie kräftig genug, um sich auf Ihren Füßen halten zu können?“

„Lassen Sie mich noch einen Schluck Brantwein zu mir nehmen, und ich bin zu allem bereit. — So!

Wollen Sie mir jetzt, bitte, aufhelfen? Was gedenken Sie jetzt zunächst zu tun?“

„Sie hier zu lassen. Sie sind nicht imstande, in dieser Nacht noch mehr Abenteuer durchzumachen. Wenn Sie auf unsere Rückkunft warten wollen, so kann einer von uns Sie nach dem Schloß bringen.“

Sir Henry versuchte sich aufrecht zu halten; aber er war noch immer leichenblau und zitterte an allen Gliedern. Wir führten ihn zu einem Granitblock; auf diesen legte er sich und vergrub zusammenschauernd das Gesicht in seine Hände.

„Wir müssen Sie jetzt hier allein lassen,“ sagte Holmes. „Es bleibt uns noch anderes zu tun, und jeder Augenblick ist von Wichtigkeit. Das Verbrechen ist völlig aufgeklärt — jetzt brauchen wir nur noch den Verbrecher!“

„Es ist tausend gegen eins zu wetten, daß wir ihn nicht in seinem Hause finden,“ fuhr Holmes fort, als wir schnell den Rückweg entlang auf Merritt Downe zu eilten. „Die Schiffe müssen ihm gesagt haben, daß er die Partie verloren hat.“

„Wir waren ein ziemliches Stück vom Hause entfernt, und der Nebel hat vielleicht den Schall gedämpft,“ bemerkte Lestrade.

„Er folgte dem Hund auf dem Fuße, um ihn sofort abzurufen — darauf können Sie sich verlassen! Nein, nein — er ist jetzt längst fort. Aber wir wollen zur Sicherheit das Haus durchsuchen.“

Die Haustür stand offen; wir stürmten daher hinein und eilten von Zimmer zu Zimmer, zum größten Erstaunen des vor Angst an allen Gliedern bebenden alten Dieners, der uns in Flur entgegenkam. Nur im Speisezimmer brannte Licht, aber Holmes nahm die Lampe vom Tisch und ließ keinen Winkel des Hauses unersucht. Nirgend war von dem Manne, den wir verfolgten, auch nur das geringste Zeichen zu sehen. Im

obersten Stockwerk jedoch war die Tür zu einem der Zimmer verschlossen.

„Es ist jemand drinnen!“ rief Lestrade. „Ich höre etwas sich bewegen. Machen Sie die Tür auf!“

Wir hörten drinnen ein schwaches Stöhnen und ein Rauschen wie von Kleidern. Holmes sprengte die Tür mit einem Fußtritt, und mit dem Revolver in der Hand stürzten wir alle Drei ins Zimmer.

Aber wir fanden keine Spur von dem verzweifeltsten Schurken, den wir zu sehen erwarteten. Statt dessen aber hatten wir einen so seltsamen und unerwarteten Anblick, daß wir zuerst sprachlos und wie an den Fiedeln gebannt dastanden.

Das Zimmer war zu einer Art von kleinen Museum hergerichtet; an den Wänden hingen eine Anzahl Glaskästen, deren Anfüllung mit Schmetterlingen und Käfern der gefährlichsten Verbrecher der Gegenwart zu seiner Erholung betrieben hatte. Mitten im Raum stand ein Holzpfeiler, der den alten wurmzerfressenen Deckbalken stützen mußte. An diesen Pfeiler war eine menschliche Gestalt festgebunden, aber ob es ein Mann oder ein Weib war, konnten wir für den Augenblick nicht sagen, denn diese Gestalt war vollständig von Bett- und Handtüchern verummantelt. Ein Handtuch war um die Kehle geschlungen und hinter dem Hofen zusammengeknotet; ein zweites bedeckte den unteren Teil des Gesichtes und über diesem harrten zwei dunkle Augen uns entgegen — Augen voll Schmerz und Scham und Angst. In einem Augenblick hatten wir den Knebel hinweggerissen, die Bande gelöst — und Beryl Stapleton sank vor uns ohnmächtig auf den Fußboden nieder. Ihr schönes Haupt neigte sich auf ihre Brust, und da sah ich auf ihrem Halbe klar und scharf die rote Strieme vom Siebe einer Keitpfeife.

„Der tolle Schuft!“ rief Holmes. „Hier, Lestrade, geben Sie schnell Ihre Whiskyflasche! Sellen Sie mir,

Mamuret liegt bereits am Fuße des Amanus, der von der Seite von Bagdise angebohrt werden muß, damit die Linie nach Aleppo gelangt. Auch hier wird bereits mit großem Eifer gearbeitet und man hofft noch in diesem Jahre 150 Kilometer dem Betriebe übergeben zu können. Im Norden von Bagdad arbeitet man bereits an der Zweiglinie von Zsanderum nach Topra Kale. Diese Zweiglinie sowie die Hauptstrecke nach Bagdad hofft man im nächsten Jahre dem Verkehr übergeben zu können.

Mexiko.

Mexiko, 3. Juni. Der Deutsche Hugo Beel ist am 30. Mai in San Miguel am Rio Demesquilal von Banditen ermordet worden. San Miguel ist ein abgelegenes Städtchen von 4000 Einwohner im gefährlichsten Aufstandsgebiet. Es war hier bekannt, daß gegen Beel im Februar eine Erpressung verübt worden war, und daß er sich danach, entsprechend der Warnung der Gefandten, nicht in schlecht garnisonierten und abgelegenen Orten zu bleiben, mit seiner Familie nach der Gouvernementsstadt Durango begeben hatte. Von seiner Rückkehr in das gefährdete San Miguel hat man hier keine Kenntnis gehabt. Seine Frau mit zwei Kindern befindet sich noch dort. Auf Antrag des Gefandten sind die mexikanischen Behörden bemüht, die Familie in Sicherheit zu bringen. Ein Kurat-Korps befindet sich auf dem Marsche nach San Miguel.

Der italienisch-türkische Krieg.

Vor einigen Tagen haben 15 mit Schrapnels beladene Waggons Aeskueh passiert, die teils für Saloniki, teils für Konstantinopel bestimmt waren. Kurz vorher traf auf demselben Wege eine Ladung mit Aeroplanen ein. Insgesamt sollen bisher etwa 200 Waggons mit Kriegsmaterial aus Deutschland die Grenze passiert haben.

Der Aufstand auf Kuba.

Nach einer in New York eingetroffenen Depesche aus Havana hat der General der Revolutionäre, Cienoz, die Stadt Samana, 30 Meilen von Santiago, eingenommen, geplündert und dann wieder geräumt. Als dann zogen sich die Aufständischen wieder auf die Höhen zurück. Die Negere haben Hameau bei St. Louis angegriffen, drei Frauen vergewaltigt und die Kaufhäuser geplündert.

Der kubanische Gesandte in Washington hat das Staatsdepartement um die Erlaubnis ersucht, 10 000 Gewehre zur Bewaffnung von Freiwilligen kaufen zu dürfen. Die Erlaubnis wird wahrscheinlich erteilt werden.

Verschiedenes.

Berlin, 3. Juni. Wie die National-Ztg. hört, sollen u. a. die Herren Dr. Friedberg, Paasche und Barling dem Altliberalen Verein nicht beigetreten sein und auch nicht die Absicht haben, es zu tun.

Paris, 3. Juni. Aus Tunis wird gemeldet: Premierminister Asquith und Marineminister Churchill sind heute in Begleitung des Generalpräsidenten Mapettis im Automobil aus Bizerta hier eingetroffen und haben die Museen von Barba und Karthago besichtigt.

Rom, 3. Juni. Die Haupteinnahmen der ersten elf Monate des Finanzjahres betragen 1752 Millionen, was eine Vermehrung von 65 Millionen gegenüber dem vorangegangenen Finanzjahre bedeutet.

Wie auf einen Stuhl setzen. Die erlittenen Mißhandlungen und die Erschöpfung haben sie ohnmächtig gemacht.

Nach einer kurzen Weile schlug sie die Augen wieder auf und fragte:

„Ist er gerettet? Hat er sich in Sicherheit bringen können?“

„Er kann uns nicht entkommen.“

„Nein, nein — ich meinte nicht meinen Mann! Aber Sir Henry — ist er in Sicherheit?“

„Ja.“

„Und der Hund?“

„Der ist tot!“

„Gott sei Dank! Gott sei Dank!“ rief sie nach einem tiefen Seufzer der Erleichterung. „O dieser Schurke! Sehen Sie, wie er mich behandelt hat!“

Sie streifte ihre Ärmel zurück, und wir sahen voll Entsetzen, daß beide Arme mit blutigen Striemen bedeckt waren.

„Aber das ist nichts — gar nichts!“ fuhr sie fort. „Wie hat er erst meine Seele gequält und gefoltert! Und das alles habe ich ertragen können — Mißhandlungen, Einamkeit, ein Leben voller Enttäuschung, alles! — so lange ich mich noch an die Hoffnung anklammern durfte, daß meine Liebe mir gehörte. Aber jetzt weiß ich, daß er auch hierin mich hintergangen hat, daß ich nur sein Werkzeug war!“

Bei diesen Worten brach sie in ein leidenschaftliches Schluchzen aus.

„Sie sind ihm nicht freundlich gesinnt, gnädige Frau!“ sagte Holmes. „Nun, so sagen Sie uns, wo wir ihn finden werden. Wenn Sie ihm je bei seinem bösen Werk beigefallen haben, so helfen Sie dafür jetzt uns, und machen Sie damit alles wett.“

(Fortsetzung folgt.)

London, 3. Juni. Kriegsminister Haldane ist heute in London wieder eingetroffen.

Konstantinopel, 3. Juni. Der Sabah berichtet, ein deutscher Postbeamter und Referentoffizier namens Wilhelm Keil sei bei Sala Noaa (an der Küste Kleinasiens gegenüber von Samos) unter Spionageverdacht verhaftet worden und solle nach Konstantinopel gebracht werden. Er habe sich in der Nähe der Wasserdepots aufgehalten und eine Karte von Samos bei sich gehabt. — Offenbar handelt es sich um einen deutschen Ausflügler, dessen irrtümliche Verhaftung und alsbaldige Freilassung hier bereits bekannt geworden war.

Eine Glanzleistung des 3. 3.

Sambura, 3. Juni. Ueber die gestrige Gewitterfahrt des 3. 3. erzählen Teilnehmer an der Fahrt einige interessante Einzelheiten. Der Aufstieg erfolgte um 3 Uhr 55 Minuten bei bewöltem Himmel und etwas Regen. Bremen wurde nach 1 1/4 Stunden, von guten Winden begünstigter Fahrt erreicht. Da sich jedoch inzwischen mehrere Gewitter gebildet hatten, zog Graf Zeppelin es vor, in Bremen nicht zu landen, sondern nordöstliche Richtung einzuschlagen. Es wurde jedoch erforderlich, noch weiter abzubiegen und Bremervörde zu überfliegen. In einem großen Bogen suchte man von hier aus, einer Gewitterbank ausweichend, die Elbe zu gewinnen, und gelangte unter fortwährendem Lawieren zwischen Böden und Gewittern an die Elbe bei Burtehubde. Hier kam das Luftschiff unmittelbar zwischen zwei Gewitter, die sich in großer Höhe entluden. Das Luftschiff mußte sich förmlich hindurchzwängen und bis 250 Meter heruntergehen. Dann kam man an die Mündung der Lütje in die Elbe und ging in der Richtung elbwärts über den Strom bis kurz vor Blankenese. Eine plötzliche, sehr heftig einsetzende Böe drängte das Schiff mit solcher Gewalt nach dem Blankeneseer Meer, also Stromabwärts, daß der 3. 3. zu kämpfen hatte, um den Kurs stromaufwärts zu behaupten. Hierauf konnte die Weiterfahrt nach dem Landungsplatz in Fußsbüttel erfolgen. In nächster Nähe der Halle bemerkte Graf Zeppelin eine neue drohende Gewitterbank und wendete darum vorrücksichtshalber sofort nochmals zur Elbe zurück und Stromaufwärts bis Wilhelmshaven. Von dort kehrte das Luftschiff zum zweiten Male zum Flugplatz zurück und konnte bald landen. Wie gut die Vorsicht des Grafen Zeppelin war, nochmals an der Halle zu landen, geht daraus hervor, daß kurz nachdem das Luftschiff aus dem Gesichtsfeld von Fußsbüttel verschwunden war, ein Blitzstrahl in den Giebel des östlichen Hallentores einschlug und dort ein Loch riß. Die Halle ist noch nicht mit Blitzableitern versehen, ein Mangel, dem nunmehr schleunigst abgeholfen werden wird. Diese Fahrt zwischen zahlreichen Gewitterbildungen und in wechselnden Höhen bezeichnen die Teilnehmer als eine der interessantesten und lehrreichsten der bisherigen Fahrten. Das Luftschiff und seine Führung haben sich dabei aufs glänzende bewährt.

Zum goldenen Jubiläum des 5. Turnfestes.

Mit dem vom 6. bis 8. Juli d. J. in Bremen stattfindenden 23. Turnfest des 5. deutschen Turnkreises — Niederweiser und Ems — ist die Feier des 50jährigen Bestehens des Kreises verbunden. Eigentlich hätte die Jubelfeier schon im vorigen Jahre stattfinden müssen, denn die Gründung des Kreises datiert aus dem Jahre 1861; jedoch mit Rücksicht auf das für 1912 vorgesehene Kreisturnfest wurde 1911 von einem besonderen größeren Feste abgesehen und die Zusammenlegung beider Feiern als zweckmäßig erachtet.

Auf dem ersten Stiftungsfest des Turnvereins zu Brafe am 15. August 1861, an dem viele zwischen der Weiser und Ems bestehende Turnvereine teilnahmen, wurde auf Veranlassung des Lehrers der Mathematik an der Realschule zu Bremerhaven Dr. J. C. Lion ein „Verband der Turnvereine an der unteren Weiser“ gegründet, an dessen Spitze Dr. Lion gestellt wurde. Zu Pfingsten des folgenden Jahres, am 8. und 9. Juni 1862, hielt der Verband sein erstes Turnfest in Odenburg ab. Auf dem mit diesem Fest verbundenen Turntag führte die damals alle Gemüter erregende Wehrfrage zu stürmischen Debatten. Der Verband nahm den Namen „Weiser-Ems-Gau“ an. Er zählte am Ende desselben Jahres bereits 40 Turnvereine mit ca. 3000 Turnern. An die Stelle Dr. Lions, der einen Ruf nach Leipzig als Direktor des städtischen Turnwehns erhalten hatte, trat Lehrer Ratow-Bremen als Vertreter des Gaus. Er behielt dies Amt bis 1875, in welchem Jahre er eine Wiederwahl ablehnte. Sein Nachfolger wurde Oberturnlehrer Schurig-Osnabrück. Turnfeste wurden alle zwei Jahre in den größeren Orten des Kreises abgehalten. Auf dem 1877 in Bremen abgehaltenen Turntag erhielt der Verband ein Grundgesetz und nannte sich von nun ab 5. Kreis der Deutschen Turnerschaft. Von 1882 ab wurden für die Jahre, in denen weder ein Kreisturnfest noch ein Deutsches Turnfest gefeiert wurde, Kreisortturnfesten eingeführt; an der ersten 1883 in Bremen abgehaltenen Kreisortturnerunde nahmen bereits 106 Vorturner teil.

Zu Ende des 25. Jahres seines Bestehens (1886) umfaßte der Kreis 68 Vereine mit 6174 Mitgliedern, war bereits auf das Doppelte gestiegen; 10 Jahre später war bereits eine weitere Verdoppelung auf 125 Vereine mit 12 623 Mitglieder zu konstatieren.

Die einzelnen Gaus nahmen nun festere Organisationen auf, für die Einteilung von Bezirken wurden Bestimmungen getroffen. Der Kreis erhielt 1895 ein Seminarlehrer Anath seinen ersten Kreiswart, der noch heute seines Amtes wartet und viel Förderliches für das Turnwesen geleistet hat. Von 1897 ab wurde für die Kreisturnfeste der dreijährige Turnus festgelegt. Auf dem Kreisturntage in Bremen im Jahre 1899 wurde die Errichtung einer Kreis-Unfall-Unterstützungskasse beschloffen, die im folgenden Jahre in Kraft trat, 1900 konnte Oberturnlehrer Schurig sein 25jähriges Jubiläum als Kreisvertreter feiern, gelegentlich des in jenem Jahre in Wilhelmshaven abgehaltenen 19. Kreisturnfestes fand eine entsprechende Ehrung des Jubilars statt.

Seit 1905 werden unter der Leitung des Kreiswartes alljährlich Lehrgänge zur Ausbildung von Turnwarten in Bremen abgehalten. Nachdem im Laufe des letzten Jahrzehntes das Frauenturnen einen mächtigen Aufschwung genommen hatte und viele Turnvereine Frauenabteilungen einrichteten, konnte 1908 in Bremen das erste gemeinsame Frauenturnen abgehalten werden, an dem sich 328 Turnertinnen beteiligten. Seitdem haben alljährlich gleiche Veranstaltungen stattgefunden, zuletzt im Mai d. J. in Osnabrück.

Nach beinahe 35jähriger Tätigkeit als Kreisvertreter legte im Jahre 1909 Oberturnlehrer Schurig sein Amt wegen Krankheit nieder. Regierungsrat Tenge-Odenburg wurde auf dem Kreisturntage in Bremen zu seinem Nachfolger gewählt. Gleichzeitig erhielt der Kreis einen Geschäftsführer (Registrator Körber-Odenburg). Im selben Jahre wurde auch die Kreiszeitung, das „Turnblatt der Niederachsen und Freien“, gegründet, das gegenwärtig in einer Auflage von 3000 Exemplaren erscheint.

Aus den letzten Jahren sind namentlich erhebliche Fortschritte in der Organisation des Frauenturnens, die Einrichtung von Ausbildungskursen für Leiter und Leiterinnen von Frauenabteilungen, die Einsetzung eines Ausschusses für das Frauenturnen und von Frauenturntagen zur selbständigen Beratung der eigenen Angelegenheiten, anzuführen. Ferner richtete der Kreis sein Augenmerk auf die Förderung der Volks- und Jugendturnens. Ein neues Kreisgrundgesetz wurde aufgestellt und 1911 auf dem Kreisturntage in Odenburg angenommen.

Die Entwicklung des Kreises ist in der zweiten Hälfte seines Bestehens eine wesentlich raschere gewesen als in der ersten. Der 5. Turnkreis umfaßte am 1. Jan. 1912 276 Turnvereine mit 29 695 männlichen und (in 75 Frauenabteilungen) 3639 weiblichen über 14 Jahre alten Mitgliedern, im ganzen also 33 334 Mitglieder. Außerdem erhalten in 134 Vereinen in Schülerabteilungen 5741 Knaben und 2544 Mädchen Turnunterricht.

Möge dieses kräftige Wachsen ein anhaltendes sein zum Wohle unseres Volkstammes und seiner heranwachsenden Jugend!

Aus dem Großherzogtum.

* Odenburg, 3. Juni. Das Interesse des Herzogtums am Flugwesen ist schon vielfach bezweifelt worden. Mindestens hielten viele Kreise dafür, daß nicht genügendes Interesse vorhanden sei. Man wies u. a. auch darauf hin, daß der Odenburger Verein für Luftschiffahrt sich nicht halten können. Durch die ungeheure Beteiligung aus dem Lande an der Bremer Veranstaltung ist das Gegenteil glänzend bewiesen worden. Soweit man nämlich nach vorläufigen Erkundigungen annehmen kann, sind wenigstens von den Hauptorten des Landes mehr als 50 000 Karten nach Bremen gelöst worden. Selbst wenn man die Hälfte auf dem üblichen Verkehr zurückführen wollte, so würde immer noch eine Zahl übrig bleiben, die jeden Zweifel über die Beantwortung der Interessenfrage ausschließen dürfte. Man wäre demzufolge fast verübt, anzunehmen, daß allen bisherigen Bestrebungen in Odenburg, dem Flugwesen mehr vereinsmäßige Freunde zuzuführen, anscheinend das volkstümliche Gepräge gefehlt hat.

* Bürgerfelde. Das Gewitter am Sonntagabend besonders die mit denselben verbundenen Regenschauer und Wirbelwinde, haben hier größeren Schaden angerichtet, als anfangs angenommen wurde. Viele Dächer und Schornsteine zeigen Beschädigungen. Die Früchtchen in den Gärten liegen an vielen Stellen geknickt am Boden, besonders die Erbsen und großen Bohnen. Auch hier der Regen vielerorts in Gebäude eingedrungen. Am Schulweg wurde in einem Wohngebäude der Keller, in welchem Kartoffeln und Waren lagerten, in kurzer Zeit unter Wasser gesetzt. An der Alexanderstraße wurde eine Baugrube über zugedrückt. Der heftige Sturm deckte die ganze Ueberdachung ab, und schleuderte dieselbe mehrere Meter fort.

Aus den Nachbargebieten.

Wilhelmshaven, 3. Juni. Gestern nachmittags liefen das 1. und das 2. Geschwader, die Kreuzer York, Berlin, Köln, Blüch und Preil, hier nach Beenbüdingen der Manöbungen ein. Das 2. Geschwader blieb auf der See. Die andern Schiffe bleiben bis zum 14. d. M. hier und begeben sich dann ebenfalls nach der Dittje, wo sie

bis zu den Herbstübungen bleiben. — Die Jugendspiele finden in der Kaiserlichen Marine eine gute Pflegstätte. Sobald hier Schiffe im Hafen liegen, finden täglich in der Freizeit abteilungsweise Spiele, namentlich auf dem Torpedozentralplatz statt, bei denen die Mannschaften auch Sportabzeichen anlegen. Das Tragen der Sportkleidung ist im übrigen etwas beschränkt worden, um Auswüchse zu verhüten. Die Leute dürfen diese Kleidung nur noch auf den Spielplätzen tragen, nicht auf den Wegen zu diesen oder auf den Straßen.

*** Vorkum.** Zum Kommandeur von Vorkum ist der Oberleutnant Freiherr von Beauclieu-Marconnay ernannt worden.

*** Bremen.** (Verichtung der Blutläufe.) Vom 15. Juni d. J. ab findet eine polizeiliche Revision sämtlicher mit Apfelbäumen beplanter Grundstücke auf das Vorkommen von Blutläufen durch die Feldhüter statt. Als Blutlausaussatzmittel wird verdünntes Obstbaumschwefelkohlenstoff empfohlen. Mit diesem Carboleum müssen die von Blutlaus befallenen Stellen mittel eines Pinsels wiederholt und gründlich betupft werden. Geradezu hinderlich ist der wirksamen Bekämpfung der Blutlaus das anscheinend vielfach irrthümlich als Verichtungsmittel verwendete Kalten der Apfelbäume.

Vermischtes.

*** Köln, 3. Juni.** Ein schwerer Einbruch auf einem Postamt wurde verfloßene Nacht in der Lachener Straße ausgeführt. Alle Käser des dortigen Postamts Nr. 10 wurden erbrochen und Freimarken zu 5 und 10 S im Werte von etwa 50 000 M gekostet. Außerdem erbeuteten die Diebe einen Geldebtrag von etwa 400 M.

*** Stuttgart, 3. Juni.** Die Pulverfabrik in Adolfsfurt bei Dehringen, die zu dem großen Konzern der Köln-Rottweiler Pulverfabriken gehört und in der hauptsächlich Sprengpulver fabriziert wird, wurde heute durch eine schwere Explosion vollständig in Trümmer zerlegt. Die Arbeiter, die gerade zur Reparatur gehen wollten, kamen ohne jegliche Verletzung davon. Die Pulverfabrik ist schon im Jahre 1871 niedergebrannt. Als Ursache der Explosion wird das Warmlaufen eines Elektromotors vermutet.

*** Internationale Ballonfahrt.** Am Donnerstag, 6. Juni, finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemante oder unbemante Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Fährer eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

*** Ueber Land und Meer.** Ein reicher Born verschiedenartigsten Lesestoffes fließt wiederum in den uns dieser Tage zugekommenen Nummern 28 bis 32 der bekannten Familienzeitung Ueber Land und Meer, zu deren ebenjo begiegender wie abwechslungsreicher Ausgestaltung sich die Verlegerin, die Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart, unausgeseht die erdenklichste Mühe gibt. Insbesondere ist es das weite Gebiet der bildenden Künste, das hier eine eifrige Pflege sowohl im Wort wie vor allem auch in der Reproduktion von Bildwerken und Gemälden genießt. Für die Vielfältigkeit des Inhalts der Zeitschrift spricht es indes, daß auch alle übrigen Wissensgebiete eine gebührende Beachtung erfahren. Die umfichtige Redaktion weiß durch die Aufnahme populärwissenschaftlicher Artikel, durch historische, soziologische und an aktuelle Ereignisse sich anlehrende Aufsätze, deren weitaus größter Teil mit reichem Illustrationsmaterial ausgestattet ist, einem verwöhnten und verschiedenartigen männlichen und weiblichen Leserkreis gerecht zu werden, für, jedem etwas zu bringen. Es gibt wohl kaum ein Gebiet menschlichen Wissens und beruflicher Tätigkeit, das nicht in irgendeiner Form hier seinen autopsycheleuten Boden findet. Dafür bietet schon die in jedem Heft enthaltene, mehrere Seiten umfassende Sonderabteilung „Kultur der Gegenwart“ mit ihren zahlreichen Unterabteilungen, die sich von Literatur, Theater, Kunst, Erziehung und Schule bis hinunter auf Sport und Mode erstrecken, vollste Gewähr. Aus der fast überreichen Fülle des gesamten Inhalts auf Einzelheiten einzugehen oder die Ueberschriften der vielen Artikel hier aufzuzählen, hieße Wasser in das Meer tragen und das schon früher Gesagte abschwächen. Nur das möge noch angefügt sein, daß auch der hohen Unterhaltungslektüre durch Aufnahme eines größeren fortlaufenden Romans und kleinerer Novellen, Skizzen und Gedichte ebenfalls ein breiter Raum gegeben ist. Nach alledem kann man wohl von Ueber Land und Meer allen Freunden begiegender vielseitiger Lesestoffe nur auf das wärmste empfehlen werden.

*** Neue Erfindung zur Funkentelegraphie.** Aus Berlin wird berichtet: Der bekannte Erfinder Graf von Arco, dem in erster Linie die technische Durchbildung der modernen Funkentelegraphie zu verdanken ist, hat der deutschen Telefunken-Gesellschaft wieder eine Neuerung besichert. Es handelt sich um eine Hochfrequenz-Maschine zur direkten Erzeugung elektrischer Wellen für drahtlose Telegraphie und Telephonie, welche sich nicht wesentlich von einer gewöhnlichen Wechselstrom-Maschine unterscheidet. Trotzdem ist es mit einer derartigen einfachen Maschine ohne weiteres möglich, beliebige Energiemengen mit Frequenzen von 15 000 bis 120 000 und somit die für größere drahtlose Stationen erforder-

lichen Wellenlängen von 2500 bis 20 000 Meter zu erzeugen. Angeregt wurde Graf Arco zu seinen Arbeiten auf diesem Gebiet durch die vor 1½ Jahren Aufsehen erregende Erfindung der Goldschmidt-Hochfrequenz-Maschine, die von dem Erfinder und seinem Finanzkollegen bekanntlich auch dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich vorgeführt wurde. Die Verhandlungen des Erfinders und der Telefunken-Gesellschaft scheiterten damals teils an der Höhe der Forderungen, teils, weil Graf Arco nach erfolgter Prüfung die angewendete Methode als ungeeignet für den praktischen Telegraphenbetrieb erklärte und auf einen anderen einfacheren Weg hingewiesen hatte. Nach fast 18monatlicher unermüdlicher Tätigkeit des Grafen Arco und seiner Mitarbeiter ist es nun endlich gelungen, eine Maschine herzustellen, welche sich von allen bisher erfundenen Hochfrequenz-Maschinen dadurch unterscheidet, daß sie einfach und billig in der Fabrikation ist, mit normaler Tourenzahl läuft und beliebig hohe Frequenzen erzeugen kann. Die ersten Maschinen sind von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft gebaut und bereits von mehreren deutschen Behörden im Betrieb besichtigt worden. Eine weitere im Bau befindliche Maschine für 500 KW-Leistung ist für Italien bestimmt. Graf Arco wird im Juni dem internationalen Kongress für Funkentelegraphie seine Erfindung vorführen.

*** Der Schak im Sessel.** Ein überraschender Fund ist in Reckberghausen (Oberamt Göppingen) in der Wohnung einer vor wenigen Monaten ermordeten Lehrerswitwe gemacht worden. Zur Versteigerung der Hinterlassenschaft wurde eine Aufnahme des vorhandenen Mobilars vorgenommen. Dabei ließ man auch auf einen alten Sessel, der sich als auffällig schwer erwieb. Eine genauere Untersuchung lieferte dann ein überraschendes Ergebnis. In einem in dem Sessel verborgenen Gefäß wurden 320 Zwanzigmarkstücke, also ein Barvermögen von 6400 M gefunden, außerdem wurde ein Barvermögen von 21 000 M festgestellt, das der Ermordeten gehörte. Trotz eingehender Untersuchungen ist es bisher noch nicht gelungen, irgend eine Spur von dem Mörder zu entdecken.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 3. Juni. Zum Begrüßungsabend der Deutschen Kolonialgesellschaft im Festsale des Zoologischen Gartens waren auch die hier anwesenden Fürstlichkeiten erschienen. Bürgermeister D'Amal brachte das Hoch auf den Herzog Johann Albrecht, dieser das Hoch auf die Stadt Hamburg aus.

In Genf haben Diebe aus einem Goldwarengeschäft Schmuckstücke im Werte von über 100 000 Francs geraubt.

Lüttich, 3. Juni. Heute Abend kam es vor dem Rathhause und vor dem sozialistischen Volkshause zu Kundgebungen. Die Bürgergarde schritt ein und gab Salven ab. Drei Personen wurden getötet und fünfzehn schwer verletzt.

London, 3. Juni. Ueber das Ergebnis der heute im inneren Amte zwischen Vertretern der Arbeitgeber und der Regierung abgehaltenen Konferenz verlautet, daß es noch nicht zu einer endgültigen Entscheidung wegen einer Zusammenkunft mit den Arbeitnehmern gekommen sei.

Petersburg, 3. Juni. Die Ernennung des bisherigen russischen Gesandten in Christiania Krupenski zum Botschafter in Rom wird amtlich veröffentlicht.

Saloniki, 3. Juni. Kabil Pascha berichtet: Seit gestern hatten sich große Armanuten in der Umgebung von Ipek zusammengeschart. Möglicherweise durchbrachen 4000 Armanuten die Stellung der vorgehobenen Truppen. Nach einem heftigen Kampfe gelang es den Truppen, die Armanuten teilweise zurückzudrängen und Ipek zu retten. Kabil Pascha war gezwungen, in Eile zwei Bataillone zu entsenden, damit die Truppen einem neuen Angriff gewachsen seien.

Yes, 3. Juni. Nach den letzten Feststellungen sollen die Maroffaner, die nunmehr gänzlich zerstreut sind, in den jüngsten Kämpfen etwa 600 Tote gehabt haben. Wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, werden der Sultan und der Gesandte Regnault unter dem Schutz zweier Bataillone in 4 bis 5 Tagen zusammen abziehen.

Washington, 3. Juni. Das Repräsentantenhaus hat die Humphreysbill angenommen, die die amerikanische Schifffahrt gegen die fremden Schifffahrtsverträge schützen soll. Die Strafbestimmungen bei Uebertretungen des neuen Gesetzes sehen eine Verweigerung der Zollschaine und auch eine Annullierung der Frachtverträge vor.

Newport, 3. Juni. Der Globe schreibt in seinem heutigen Leitartikel: Das deutsche Geschwader wird mit einer Herzlichkeit empfangen, die mehr als nur offiziell ist. In Deutschland erkannten die Amerikaner das Land, das einen wertvollen Beitrag geleistet für die Bildung des amerikanischen Nationaltypus, und das fortschrittlichste Land Europas. Es wird für die Vereinigten Staaten nötig sein, die Punkte zu erwägen, in denen Deutschland ihnen überlegen ist, und die Gründe dafür zu prüfen.

Wallaajahetts, 3. Juni. Wie der Lokalanzeiger berichtet, griffen dreihundert streikende Weber die Polizei an, die mit Schüssen antwortete und sieben Menschen tötete.

Emden, 4. Juni. Als die Nachricht bekannt wurde, daß der Luftkreuzer Z. 3 heute nach Wilhelmshaven fahren werde, hat der hiesige Magistrat, wie die Emdener Zeitung berichtet, durch Telegramm an den Grafen Zeppelin die Bitte gerichtet, auch Emden passieren zu wollen. Auf diese Bitte ist bis jetzt eine Antwort nicht eingegangen und ist anzunehmen, daß des schlechten Wetters wegen der Ausflug und die Fahrt nach Wilhelmshaven unterblieben ist, doch fällt damit die Eventualität eines Besuches unserer Stadt durch Z. 3 noch nicht fort.

Hamburg, 4. Juni. Die Abfahrt des Z. 3 ist auf 4 Uhr nachmittags verschoben worden. Querwinde verhinderten bisher den Aufstieg.

Brüssel, 4. Juni. Im Berwert Sprimont bei Lüttich sind heute 1300 Bergleute in den Zustand getreten. Es ist dies eine Folge des Ausfalls der Parlamentswahlen. Wie die Blätter berichten, ist die Gendarmerie mit Schüssen empfangen worden.

Budapest, 4. Juni. Im Abgeordnetenhaus werden heute die Beratungen über die Wehrverordnungen beendet werden. Nachdem wegen des großen Lärmes die Sitzung unterbrochen war, fand eine zweite Sitzung statt, in der das Protokoll genehmigt wurde. Als schließlich die Vornamen auf der äußersten Linken, die Beschimpfungen des Präsidenten und die Pfuirufe kein Ende nahmen, erschienen 100 Polizisten im Sitzungssaal, worauf die Sitzung geschlossen wurde. Nächste Sitzung 4 Uhr nachmittags mit der Tagesordnung: Landwehrgesetz.

Handelsteil.

Jener, 4. Juni. Dem heutigen Kram-, Pferde- und Viehmarkt waren zugeführt 140 Stück Hornvieh, 57 Schafe, 145 Schweine und einige Gänsefüßen; Pferde waren nicht zugeführt. Auswärtige Händler waren in mäßiger Zahl vertreten, doch wirkte der gleichzeitig stattfindende Auktionsmarkt lähmend auf das Geschäft. Die gute Ware wurde herausgeholt und die mittlere blieb gänzlich unbeachtet. Der Absatz in Hornvieh wird auch wohl nicht eher besser werden, als bis die Quarantänemaßnahmen gemildert oder für uneren seuchenfreien Amtsbezirk aufgehoben werden. Der Handel auf dem Schafmarkt war sehr gut, wodurch die Preise stiegen. Man bezahlte für gute Lämmer 15 bis 18 M. für Schlachtware bis 25 M. — Auf dem Schweinemarkt war ebenfalls von Anfang an ein guter Handel bemerkbar. Es wurden für 4 Wochen alte Ferkel 14 bis 17 M. für 5 Wochen alte 18 und 19 M. bezahlt. Etwas ältere Ferkel kamen auf 21 M.; es blieb kein Ueberstand. — Die zum Verkauf gestellten Gänsefüßen erzielten einen Preis von 4,50 M. — Nach auswärts wurden 65 Stück Hornvieh verladen. — Nächsten Dienstag Viehmarkt.

Wittmund, 3. Juni. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 17 Pferde, 61 Stück Hornvieh, 271 Schweine, 50 Schafe und Lämmer und 15 Gänsefüßen. Der Handel war im allgemeinen flott. Starke Nachfrage war nach hochtragendem Vieh, auch Weibevieh wurde mehrfach gewünscht. Schafe und Lämmer waren ebenfalls gefragt und wurden gute Preise dafür bewilligt. 4 Wochen alte Ferkel kosteten 12 bis 15 M.; es war große Nachfrage und wurde der Markt darin zum größten Teil geräumt. — Nächster Viehmarkt am 10. d. M.

Berlin, 2. Juni. (Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produzentenbörse. Preise in Mark für 1000 Mgr. frei Berlin netto Kasse.)

	v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen	Juli	226,25	226,00	226,50
	September	205,25	205,50	204,50
	Oktober	—	205,00	204,50
Roggen	Juli	192,25	190,50	189,00
	September	174,25	173,00	172,50
	Oktober	—	174,25	172,00
Hafer	Juli	193,75	193,00	191,25
	September	190,25	187,75	—
Mais	Mai	—	—	—
	Juni	—	—	—
Rais	Juni	—	67,30	66,90
	Oktober	67,70	—	67,20

Verlosungen.

Berlin, 3. Juni. (Königl. Preuß. Klassenlotterie.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 226. Königl. Preuß. Klassenlotterie fielen:

In der Vormittagsziehung:
 2 Gewinne a 15 000 M auf Nr. 77 686.
 4 Gewinne a 10 000 M auf Nr. 127 452 174 318.
 6 Gewinne a 5000 M auf Nr. 40 117 42 727 84 005.
 48 Gewinne a 3000 M auf Nr. 1658 4511 12 855 26 424 39 090 45 832 46 669 49 749 57 268 75 223 84 669 91 085 102 687 113 804 116 223 121 681 130 100 148 636 151 598 153 139 163 755 165 224 173 905 178 747.

In der Nachmittagsziehung:
 2 Gewinne a 30 000 M auf Nr. 118 279.
 4 Gewinne a 5000 M auf Nr. 128 141 139 646.
 54 Gewinne a 3000 M auf Nr. 5454 8992 20 946 22 747 29 201 42 814 46 646 70 360 84 006 84 108 94 138 103 455 126 017 126 343 138 350 140 628 156 371 157 581 165 424 170 538 172 354 174 549 181 742 182 151 182 866 187 295 188 767.

Fabrikat
R & H.



Biarritz

In Jever nur bei
A. Mendelsohn.

Moderne
Sofas

liefert gut und billig
Hohentirchen. H. Thym.

Haben Sie einen

neuen Hut? Nein!
der ist gewaschen mit

Strobin.

Strobin wäscht in wenigen Minuten,
Strobin macht den Hut wie neu,
Strobin ist nicht giftig.

Pat. 25 Pfg. in der Kreuz-Drogerie.

Damenhandtäschchen,
nur Neuheiten, erstkl. Fabrikat,
in größter Auswahl

Rudolf Popken,
Spezialladen für Reisekoffer
und feine Lederwaren.

Oehmig-Weidlich-
Seife

aromatisch
ist und bleibt die beste
für den Haushalt.

Verkaufsstellen durch
Plakate kenntlich.
Vertreter: J. H. Bruns.

Frisch eingetroffen:

Blumenkohl,
Spargel,
Gurken,
Kopfsalat,
Kirschen,
Apfel.

J. S. Cassens.

Nimm nur die echte
Grossmutter
Sie sitzt,
Sie denkt
Sie schreibt—
die verwöhnte Haus-
frau — an die

Grossmutter

Firma Carl Herrmann
& Co. in Leipzig.
„Wo haben Sie hier Verkaufsstellen
Ihrer Feinschmecker-Süss-Speisen u.
Ihres mir so warm empfohlenen
nie versagenden Backpulvers?“

Strohdocken

zu verkaufen.
Sillenstede. Heinr. Franzen.

Fernsprecher Nr. 4.

Für die Sommeraison

empfehle

dünne Loden-Sportjoppen, Lüsterjackets,
Waschjoppen, Knaben-Waschhänge, Waschblusen,
Waschhosen, Sportheimde, Einsabhemde,
Oberhemde, Makkohemde u. Makkounterhosen.
Jever, Neustr. B. Dettmers.

Um vollständig zu räumen

verkaufe ich sämtliche

**Damenkonfektion
und Kinderkleider**

zu

jedem annehmbaren Preise.

Carl Möhlmann.

Inh.: **E. Heuer.**

Mousseline, Waschestoffe

Billige,	in schönen Sortimenten
feste	sehr preiswert. - - -
Preise.	Blanks Modenblatt und
	Schnittmuster. - - -

Bruns & Remmers, Jever.

Zucker ist billiger.
J. S. Cassens, Jever-Schaar.

Bruchreis 1 Pfd. 15 Pfg.,	Hasergrühe 1 Pfd. 20 Pfg.,
	10 Pfd. 1.90 Mk.
Fleischhaker-Rütenfutter 1 Pfd. 24 Pfg.,	10 Pfd. 2.30 Mk.
Buchweizengrühe 1 Pfd. 25 Pfg.	
Geflügelstall, 1 Sack = 150 Pfd. 4.00 Mk.,	
100 Pfd. 3.25 Mk.,	10 Pfd. 50 Pfg.
Zischmehl, 10 Pfd. 1.70 Mk.,	1 Pfd. 18 Pfg.

J. S. Cassens, Jever u. Schaar.

Halte meine beiden großen
Sommerwagen
sowie meine Landauer Vereinen, Schulen und Ausflüglern
zu Ausflügen bestens empfohlen.
Jever. F. Janßen junr. (Telephon 400).

Zur 1. Klasse
227. Rgl. Preuß. Lotterie
nehme Vorausbestellungen
auf . . . Ganze halbe Viertel Ägter
zu Mk 40,15 20,15 10,15 5,15
inkl. Porto u. Bestellgeld entgegen.
Jever. A. Schwabe,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Hunde werden blühhaft
mit Dr. Ballebs
medizinischer Hundeseife. Bester
Schutz vor Räude à Cart. 50 Pf.
Allein echt bei F. Busch, Hofapotheke.

**Kopfsalat und
Rhabarber**
empfiehlt
Wilh. Hinrichs.

Tomaten,
kräftige Pflanzen mit Topfballen,
sowie
starke Sellerie-Pflanzen
empfiehlt
Wilh. Hinrichs, Jever.

**Strohütte,
Sommermützen**
in großer Auswahl

Jever, Neustr. B. Dettmers.
Turnerhemde, Turnerhosen,
Turnergürtel, Sportgürtel,
Westengürtel.
Jever, Neustr. B. Dettmers.

Gelegenheitskauf!
Im Auftrage 1 Opel-Herren-
Rad, wenig gebraucht, sehr
günstig abzugeben.
Jever. F. F. Kleinfleuber.

Waddewarden.
Sonntag den 9. Juni
zum letzten Mal
frische Schellfische.
Bitte bis Donnerstag um Be-
stellung. Bunting.

Lichtspielhaus.
Neuermarkt 175.
Das neue Programm:
Bathé-Journal.
Bildlicher Wochenbericht.

Das Enkelkind.
Drama.

Der Nachtwandler.
Amerikanisches Drama.

Die Gardeniablueme.
Römische Szene.

Gebüßte Schuld.
Ergreifendes Drama.

Hänschen träumt von
seinem Spielzeug.
Römischer Trickfilm.

Sommerfest

des
Bürger-Vereins Mederns
am 9. Juni.

Nachmittags 2 Uhr
Anfang der Kinderbelustigungen.
Auch Kinder der Nichtmit-
glieder können gegen Entree
an allem teilnehmen.
Karussell und Buden am
Platz.

Abends 6 1/2 Uhr
großer Ball.

Hierzu laden freundlich ein
H. Thaden, das Komitee.

Bürgerverein Funnsens
feiert
Sonntag den 9. Juni
sein

Sommerfest,
bestehend in
Kinderebelustigung
mit nachfolgendem Ball,
Anfang 2 Uhr,

woran auch Nichtmitglied-
kinder gegen Eintritt von 30 Pf.
an allem teilnehmen können.
Buden am Platz.
Anfang des Balles für Ge-
wachsene abends 7 Uhr.
Es laden freundl. jedermann
ein
C. Rohrmann und d. B.

Liedertafel Hohentirchen
Freitag den 7. Juni präz. 7 Uhr
Singen.

Veratung über den diesjäh-
Ausflug.
Bollschäftiges Erscheinen dri-
gend erforderlich. D. B.

**Kriegerverein
Sillenstede.**

Diejenigen Kameraden, welche
sich am Bundeskriegertag
Bleien beteiligen wollen, werden
gebeten, sich bis Freitagabend
im Vereinslokal zu melden.
Der Vorstand.

Für die vielen Glückwünsche
und Geschenke anlässlich unser
silbernen Hochzeit sprechen wir
allen unsern herzlichsten Dan-
aus.
Minsen, 1. Juni 1912.
Ladit Popken u. Frau.

Verlobungsanzeige.
Statt Karten.
Ihre Verlobung beehren wir
ergebenst anzuzeigen:

**Antonie Reents
Heinrich Peters**
Dose. Rammelhausen.

Eodesanzeigen

Gestern mittag 12 1/2 Uhr ent-
schlies sanft und ruhig nach
langem Leiden im Sophienstift
meine liebe Frau, meine gute
Mutter, Tochter, Schwiegertoch-
ter, Schwester und Tante

Bertha Haase
geb. Schürmann
im blühenden Alter von 2
Jahren.

Im Namen meiner beiden
seitigen Eltern, Geschwister
nebst Angehörigen bitten wir um
stille Teilnahme

Oskar Haase u. Sohn.
Jever, 2 Juni 1912.
Die Beerdigung findet Don-
nerstag den 6. Juni nachmitt.
3 Uhr vom Sophienstift aus
statt.

Heute morgen 4 Uhr entschlief
nach langem Leiden im 21.
Lebensjahre unsere innigst ge-
liebte Tochter, Schwester und
Entelin

Marie.

Dies bringen tief betrübt zur
Anzeige
W. Martens u. Familie.
Jever, 3. Juni 1912.
Die Beerdigung findet Don-
nerstag den 6. Juni nachmitt.
tags 4 Uhr statt.

Gestern morgen 4 Uhr entschlief sanft
und ruhig nach heftiger Krank-
heit unser lieber Sohn und
Bruder

Karl Theodor Anton
im Alter von 2 Jahren und 8
Monaten, was wir trauernd
zur Anzeige bringen.

F. Gills und Frau
nebst Kindern
und Angehörigen.
Feddewarden, 2. Juni 1912.
Die Beerdigung findet Freitag
den 7. Juni nachmittags 4 Uhr
statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem Ent-
schlafen sagen wir unsern
herzlichsten Dank.

H. Specht und Frau
nebst Angehörigen.
Wichtens, 4. Juni 1912.

Siezu ein 2. Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: Herrg. Wettermann in Jever.

Feverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Zeitspalten oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. E. Wetters & Söhne in Fever.

Feverländische Nachrichten.

No 129

Mittwoch den 5. Juni 1912

122. Jahrgang

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 3. Juni. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, den Geheimen Ratserrat Bött in Nohfelden auf sein Ansuchen zum 1. Oktober d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Der Regierungsdirektor Liars in Bechts ist vom 15. Juli d. J. ab unter Befreiung von seinen Dienstpflichten als Hilfsbeamter beim Großherzoglichen Amte Bechts mit der Hilfsleitung beim Sekretariat des Ministeriums der Finanzen und mit den Geschäften eines Hilfsarbeiters beim Ministerium der Finanzen beauftragt.

Fever, 4. Juni.

Aus Wilhelmshaven, 4. Juni, wird uns gemeldet: Der Ausstieg des Luftschiffes Z. 3 und die Fahrt nach Wilhelmshaven ist einem Telegramm aus Hamburg an das Stations-Kommando zufolge wegen widriger Winde verijshoben worden.

Wie uns um 3 Uhr von Wolffs Bureau mitgeteilt wird, ist es doch noch möglich, daß Graf Zeppelin heute Dienstag um 4 Uhr nach Wilhelmshaven fährt. Soweit bekannt wurde, ist beabsichtigt, das Luftschiff etwa eine halbe Stunde über Wilhelmshaven kreuzen zu lassen.

* Der achte Gemeindegtag findet Montag den 10. Juni in Oldenburg statt. Tagesordnung: Begrüßung im Kasino. 11.30 Uhr vormittags Frühstück. Für die Verhandlungen ist die Zeit von 12 bis 3 Uhr bestimmt. Verhandlungssachen: 1. Bedeutung der Landesverbandstage und ihre nächsten Aufgaben. (Herr Regierungsrat Willms, Oldenburg.) 2. Straßen- und Chauffeebau. (Herr Stadtbaurat Ratscherr Noad, Oldenburg.) 3. Wanderhaushaltungsschulen. (Herr Direktor Lehmann, Delmenhorst.) 4. Auswahl von 6 Mitgliedern des Vorstandes auf 2 Jahre. 5. Wahl des Dites für den Gemeindegtag 1913. — Nach Schluß der Verhandlungen Vorführung des Völkchens der städtischen Feuerwehr auf dem Markt und darauf der städtischen Straßenreinigung auf dem Theaterwall. — Mittagsessen 4 Uhr im Kasino. — Besichtigung von a. den Teilnehmern, die in Oldenburg mit dem Frühzuge enttreffen, ist Gelegenheit zu folgenden Besichtigungen geboten: 1. Kunstgewerbemuseum, Gottorfstraße 28, 9 Uhr Führung durch Herrn Direktor Dr. Raspe. 2. Augusteum, Gemäldeabteilung, Elisabethstraße 1, 10 Uhr Führung durch Herrn Maler tom Dieck; oder wahlweise: 3. Naturwissenschaftliches Museum und Altertümerabteilung, äußerer Damm 13, 10 Uhr Führung durch Herrn Professor Dr. Martin; 4. Spritzenhaus, Heiligengeistwall 12; zwischen 10 und 11 Uhr Besichtigung der städtischen Völkch- und Sanitätsanstalten; 5. Lappan, Langestraße 3, die Kunstausstellung von Karl G. Oken ist den ganzen Tag geöffnet und den Teilnehmern am Gemeindegtag kostenfrei zugänglich. — Zur Besichtigung anderer städtischer Anstalten oder Einrichtungen (Gas-, Elektrizität, Wasserwerk, Schlachthof, Kanalpumpwerk, Flußbadeanstalt, Schulen, Turnhallen) ist auch Gelegenheit geboten.

* Sommerurlaub und Studienfahrten der Handlungsgehilfen. Bei den heutigen hohen Anforderungen an die Arbeitskraft der Handlungsgehilfen ist es für diese ein unabweisbares Bedürfnis geworden, alljährlich einmal für kurze Zeit in der freien Natur Erholung zu suchen. Wenn auch die Zahl der Firmen, die ihren Angestellten heute schon einen regelmäßigen Sommerurlaub gewähren, groß ist, so gibt es doch noch recht viele Prinzipale, die diese Einrichtung als überflüssig ansehen, oder deren Durchführung in ihren Betrieben für unmöglich erklären. Aber auch hier heißt es: Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg! Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband bittet darum auch in diesem Jahre die Herren Prinzipale, ihren Angestellten einen angemessenen Urlaub zu gewähren. Der Verband will aber nicht nur zur Gewährung dieses Urlaubs anregen, er betrachtet es vielmehr als seine Aufgabe, den Angestellten zu zeigen, wie sie ihren Urlaub richtig verwerten können. Neben den billigen Fußwanderungen

seines über das ganze Reich verbreiteten Bundes für Wanderpflege veranstaltet der Verband bereits seit dem Jahre 1909 Fahrten nach dem In- und Auslande, die neben der Erholung auch dem Studium gewidmet sind. Für diesen Sommer hat er sieben Fahrten vorgezehen. Sie führen nach der Schweiz, an den Rhein, nach Köln, Brüssel, Paris, London, München, Salzburg, Wien, nach Dänemark und an die Wasserante nach Bremen, Hamburg, Helgoland, Lübeck, Kiel. Ueber diese Fahrten, an denen auch Nichtmitglieder teilnehmen können, gibt die hiesige Ortsgruppe des D. S. V. — Schlachttstraße 270 — auf Verlangen gerne kostenlos Auskunft.

* **Vericherungsgeiellschaft gegen Viehtierben für die Stadtgemeinde Fever, B. a. G.** In der am Sonntag abgehaltenen Generalversammlung, die von 40 Mitgliedern besucht war, erfolgte zunächst die Rechnungsablage. Die Einnahmen betragen 2943,05 M und zwar Kassenbestand am 1. Mai 1911 357,62 M, Eintrittsgelder 18,75 M, Beiträge 2399,68 M, Erlös für verkauftes Vieh 152 M, Bruchgelder 15 M. Verausgabt wurden für Entschädigungen für 6 Verlustfälle 2160 M, für tierärztliche Behandlung und Arznei 150 M, Inseritionskosten 12,60 M, Verwaltungskosten 170,70 M, Juli 2344,80 M, so daß ein Kassenbestand von 598,25 M verblieb. Als Taxator wurden H. Hartmanns, als Verkaufsmittler L. Friedrichs wiedergewählt, zum Rechnungsrevisor wurde Hr. Söter neuergewählt. Es wurde alsdann noch beschlossen, daß die Vericherungssumme für ein Tier die Summe von 750 M nicht übersteigen soll.

* **Vom Nordwestflug.** Von der Oberleitung des Nordwestfluges wird mitgeteilt, daß die erste Etappe Bremen-Münster infolge der ungünstigen Wetterlage erlidiqt ist. Die Strecke wurde von keinem Klieger zurückgelegt. Ueber die Fortsetzung des Nordwestfluges wird morgen entschieden.

§ **Oldenburg, 3. Juni.** Eine Vereinbarung zwischen Oldenburg und Preußen ist dahin getroffen, daß die im Großherzogtum Oldenburg auf Grund der Prüfungsordnung vom 18. März 1912 von Lehrerinnen erworbenen Zeugnisse über die Befähigung zum Unterricht an Volksschulen die gleiche Gültigkeit auch im Königreich Preußen haben. Andererseits gelten die in Preußen nach den Bestimmungen über die Prüfung der Volksschullehrerinnen vom 11. Januar 1911 erworbenen Zeugnisse für Lehrerinnen auch in Oldenburg. Gleichfalls berechneten die Lehrerinnenzeugnisse zur Berechnung an den Oberligen nach den letztgenannten Bestimmungen auch für Oldenburg. — Die zweite Lehrprüfung für Oldenburg hat bislang in Preußen keine Berechnung. Ein Lehrer, der nach bestandener sog. Staatsexamen also etwa nach Preußen austreten will, hat dort ein zweites Examen noch abzulegen. — Bei der Mittelschulprüfung in Münster bestand u. a. auch Lehrer Willers (ein Oldenburger), 33. am deutschen Realgymnasium in Lüttich. — Am Blumentorso des am 15. Juni hier stattfindenden Blumenfestes werden auch der Erbgroßherzog und die Prinzessinnen Ingeborg und Ulburg sich beteiligen. — Es dürfte noch wenig bekannt sein, daß eine Bahnseigtarte für zwei Kinder genügt, sofern diese noch nicht 10 Jahre alt sind. Kinder unter 4 Jahren können die Sperre in Begleitung Erwachsener unentgeltlich passieren.

* **Der Großherzog in der Landwirtschaftskammer.** Am gestrigen Montag gab der Großherzog, in Begleitung seines Adjutanten Rittmeisters v. Wedderkop, dem neuen Heim der Landwirtschaftskammer die Ehre seines Besuches. An dem Tag zwei Stunden dauernden Rundgang nahmen der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer Geh. Kommerzienrat Hund, von, und die Vorstandsmitglieder Feldhus, Zwischenahn, Cornelius, Grotenmeer, und der Generalsekretär Dr. v. Wendtner teil. Der Großherzog besichtigte alle Räume der Landwirtschaftskammer eingehend und gab wiederholt einer Anerkennung Ausdruck über die geschmackvolle und gediegene Ausstattung des Gebäudes. An diese Besichtigung schloß sich ein Besuch der Veruchs- und Kontrollstation, wo der Vorsteher Dr. Vopp dem Großherzog die verschiedenen Arbeitsräume und Laboratorien eingehend erklärte und mehrere Experimente vorführte. Zur Erinnerung an den Besuch überreichte der Generalsekretär dem Großherzog im Auftrage des Vorstandes ein Album mit photographischen Aufnahmen von der Landwirtschaftskammer und der Veruchs- und Kontrollstation.

* **Die Landwirtschaftskammer hat eine reiche Bücherei, zu der sie jetzt ein gedrucktes Verzeichnis herausgegeben hat. Das Heft ist sehr umfangreich. Es zählt zunächst die vorhandenen Werke auf. Diese beziehen sich natürlich hauptsächlich auf die Landwirtschaft im Allgemeinen, aber auch die über besondere Betriebszweige der Landwirtschaft und die über Hilfswissenschaften (Naturwissenschaften, Mathematik, Medizin, Industrie, Rechtskunde, Volkswirtschaft, Geschichte, Geographie, Sprachen) sind zahlreich vorhanden. Auch die schöne Literatur hat Beachtung gefunden. Weiter ist eine große Anzahl von Zeitschriften vorhanden, die eben so wie die Werke die verschiedensten Gebiete umfassen. Ein Autorenverzeichnis ist nachgefolgt worden. Neue Erwerbungen für die Bücherei werden im Landwirtschaftsblatt bekannt gemacht und können auf angehängten weißen Blättern von jedem nachgetragen werden.**

* **Westerfede, 3. Juni.** Die Vorbereitungen für die Einweihungsfeier des Friedlanddenkmals am kommenden Sonntag sind in bestem Gange, und verspricht das Fest ein echtes und rechtes Heimatsfest zu werden. Die gewählten zahlreichen Ausschüsse sind eifrig an der Arbeit, um ein gutes Gelingen des Festes in allen seinen Teilen zu gewährleisten. Die Marsch-, Konzert- und Ballmusik stellt die Wöhlbierische Kapelle in Wilhelmshaven. Ein größeres Damenomitee hat die Arrangierung des Blumentages übernommen; bereits 40 junge Damen haben sich soweit bereit erklärt, den Verkauf von Blumen zu übernehmen. — Wir bezweifeln nicht, daß der Blumentag einen tüchtigen, klingenden Erfolg haben wird, ja, wir glauben, daß auch manche Nörgler den schmeichelnden Blüten der jungen Damen nicht widerstehen, sondern gern ihr Scherlein für den guten Zweck opfern, vielleicht auch in der allgemeinen Feststimmung etwas tiefer in die Tasche greifen werden. Zu allgemeinem Bedauern ist Se. Königl. Hoheit der Großherzog mit Rücksicht auf das Bundeskriegsereignis in Bieren am Erscheinen verhindert, doch hat derselbe eine spätere Besichtigung des patriotischen Denkmals zugesagt. Mit seiner Vertretung hat S. Kgl. Hoheit bei der Einweihungsfeier Erz. Oberkammerherrn Freiherr v. Bostmer beauftragt. — Zahlreiche Einladungen, besonders an die Kriegervereine und Herren Hauptlehrer der Gemeinde mit ihren Schülern, an die Vereine von Westerfede und Umgegend, an den Verein für Heimatpflege in Zwischenahn, an den Altertumsverein in Oldenburg usw. sind ergangen. Auch werden hoffentlich zahlreiche Festteilnehmer aus dem benachbarten Ostfriesland — die berufenen Vertreter des Landratsamts Leer, sowie der Krieger- und der Schützenvereine Uplengen in Remels sind noch besonders eingeladen — erscheinen, um die Einweihung des Denkmals, das ja auch eine Ehrung der Friesen bedeutet, mitzufeiern. — Wenn der Himmel uns einen warmen, sonnigen Sommertag beschert, wird Westerfede am 9. Juni ein glänzendes Fest feiern können, das noch lange in der Erinnerung aller Teilnehmer als echtes Heimatsfest fortleben wird.

gh. **Westerfede, 3. Juni.** Der hiesige Sportverein hat als Spielplatz die Schützenwiese gepachtet. Die jährliche Pacht beträgt 125 M. Die Jahresrechnung weist eine Einnahme von 224,80 M und eine Ausgabe von 165,28 M auf. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Eine Sammlung für die Nationalflugschende erbrachte 6 M. — Am Sonntag wurde in Linswege das Sängerefest der Gemeinde Westerfede abgefeiert. Es sangen im Chor 8 Vereine mit 250 Sängern. Jeder Verein sang ein Lied. — Kaufmann A. Meyer erwarb von dem Drechslermeister J. Gerken dessen an der Beulestraße gelegenes, 2,25 Scheffelmaat großes Stück Bauland für 1000 M pro Scheffelmaat.

* **Delmenhorst.** Am Sonnabend wurde wiederum die neue Bahnstrecke zweimal abgefahren. Vormittags befuhren vom hiesigen Magistrat die Herren Bürgermeister Dr. Hadenfeldt und Stadtinspektor Königler mit einigen höheren Beamten der Eisenbahn-Direktion die Strecke, während nachmittags Herr Stadtinspektor Königler, drei Ratsherren, 31 Mitglieder des Gesamtrats und mehrere leitende Herren aus hiesigen Industrieunternehmungen eine Besichtigungsfahrt unternahmen. Beide Fahrten nahmen einen guten Verlauf. Am Mittwoch früh soll die Bahn mit einer offiziellen Fahrt eröffnet werden.

Die Unfallversicherung nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung.

6. Die Leistungen der Unfallversicherung.

Sind durch einen Betriebsunfall versicherte Personen verletzt oder getötet worden, so leistet die Berufsgenossenschaft, welcher der betreffende Betrieb angehört, dem Verletzten, beziehungsweise dessen Hinterbliebenen eine Entschädigung.

Hat der Verunglückte eine Verletzung erlitten, so find vom Beginne der vierzehnten Woche nach dem Unfall zu gewähren

1. Krankenbehandlung; sie umfasst ärztliche Behandlung und Versorgung mit Arznei, anderen Heilmitteln, sowie mit den Hilfsmitteln, die erforderlich sind, um den Erfolg des Heilverfahrens zu sichern oder die Folgen der Verletzung zu erleichtern (Krücken, Stützvorrichtungen, Stelzfüße, künstliche Gliedmaßen, Verbander und dergl.).
2. eine Rente für die Dauer der Erwerbsunfähigkeit.

Die Rente richtet sich in ihrer Höhe nach dem Grade der Erwerbsunfähigkeit; sie beträgt, so lange der Verletzte infolge des Unfalls

1. völlig erwerbsunfähig ist, zwei Drittel des Jahresarbeitsverdienstes (Vollrente),
2. teilweise erwerbsunfähig ist, den Teil der Vollrente, der dem Maße der Einbuße an Erwerbsfähigkeit entspricht (Teilrente).

Völlig erwerbsunfähig ist jemand erst dann, wenn die Unmöglichkeit vorliegt, durch irgendwelche Tätigkeit auf dem ganzen Gebiete des Wirtschaftslebens Erwerb zu finden. Die Unfähigkeit, in dem bisherigen Beruf weiter zu arbeiten, genügt nicht, sondern begründet höchstens eine Teilerwerbsunfähigkeit. Auch der Umstand, daß der Verunglückte tatsächlich keine Arbeit findet, gilt nicht als Erwerbsunfähigkeit. Solange der Verletzte jedoch infolge des Unfalls unverschuldet arbeitslos ist, kann die Genossenschaft auf Zeit die Teilrente bis zur Vollrente erhöhen.

Eine teilweise Erwerbsunfähigkeit ist überall da vorhanden, wo der Verletzte in der Möglichkeit beschränkt ist, die Art seiner Tätigkeit nach Belieben wählen zu können, zum Beispiel, wenn fortan schwere Arbeit vermieden werden muß.

Solange der Verletzte infolge des Unfalls so hilflos ist, z. B. blind, daß er nicht ohne fremde Wartung und Pflege bestehen kann, ist die Rente entsprechend, jedoch höchstens bis zum vollen Jahresarbeitsverdienste, zu erhöhen.

War der Verletzte schon zur Zeit des Unfalls dauernd völlig erwerbsunfähig, so ist nur Krankenbehandlung zu gewähren.

Solange er infolge des Unfalls so hilflos ist, daß er nicht ohne fremde Wartung und Pflege bestehen kann, ist eine Rente bis zur Hälfte der Vollrente zu gewähren.

Bei der Gewerbe-Unfallversicherung wird die Rente nach dem Entgelt berechnet, den der Verletzte während des letzten Jahres im Betriebe bezogen hat (Jahresarbeitsverdienst). Zum Entgelt gehören neben Gehalt oder Lohn auch Gewinnanteile, Sach- und andere Bezüge (freie Verpflegung, Wohnung, Feuerung, Trinkgelber, Kollgelder u. a.), die der Versicherte, wenn auch nur gewohnheitsmäßig statt des Gehalts oder Lohnes oder neben ihm von dem Arbeitgeber oder einem Dritten erhält. Soweit der Jahresarbeitsverdienst 1800 M — bisher 1500 M — nicht übersteigt, wird er nur mit einem Drittel angerechnet. Eine Erhöhung der Renten wird dadurch herbeigeführt, daß in Zukunft ein Verdienst bis zu 1800 M statt bisher 1500 M voll angerechnet wird.

Als Jahresarbeitsverdienst gilt, wenn der Verletzte ein volles Jahr vor dem Unfall im Betriebe beschäftigt war, das Dreihundertfache des durchschnittlichen Verdienstes für den vollen Arbeitstag. Hat beispielsweise ein Verletzter an 200 vollen und 100 halben Arbeitstagen 1000 M verdient, so berechnet sich der durchschnittliche Verdienst für den vollen Arbeitstag auf $1000 : 4 = 250$

Erträgt die übliche Betriebsweise eine höhere oder niedrigere Zahl von Arbeitstagen, so wird mit dieser Zahl statt mit dreihundert veranschlagt.

War der Verletzte noch kein volles Jahr vor dem Unfall im Betriebe beschäftigt, so wird der Jahresarbeitsverdienst in der Weise berechnet, daß die Zahl der Tage, an denen der Verletzte im Betriebe beschäftigt war, mit dem durchschnittlichen Verdienste für den vollen Arbeitstag veranschlagt wird. Zugezählt wird für die übrigen betriebsüblichen Arbeitstage des Jahres der durchschnittliche Verdienst, den während dieser Zeit Versicherte der gleichen Art und Erwerbsfähigkeit im Betriebe oder in einem benachbarten Betriebe gleicher Art für den vollen Arbeitstag bezogen haben.

Bei der landwirtschaftlichen Unfallversicherung gelten bei Berechnung der Rente von Betriebsbeamten und Facharbeitern (Müller, Brenner, Brauer, Ziegler, Stellmacher, Sattler, Mühlenbauer, Zeugschmiede, Schmiede, Schlosser, Kupferschmiede, Maschinenführer, Heizer, Maurer, Zimmerleute, Tischler u. a.) für den Jahresarbeitsverdienst die vorerwähnten Bestimmungen für die Gewerbe-Unfallversicherung.

Für gewöhnliche land- und forstwirtschaftliche Arbeiter richtet sich die Rente nach dem Jahresarbeitsverdienste, den land- und forstwirtschaftliche Arbeiter zur Zeit des Unfalls durch landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche und andere Erwerbstätigkeit am Beschäftigungsorte durchschnittlich erzielen.

Den durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst in der Land- und Forstwirtschaft setzt das Oberverwaltungsamt nach Anhören der Versicherungsämter fest, und zwar getrennt für Männer und Frauen, für Versicherte unter sechzehn Jahren, für solche von sechzehn bis einundzwanzig Jahren und für die, welche über einundzwanzig Jahre alt sind. Die Versicherten unter sechzehn Jahren (Jugendliche) können noch in junge Leute und Kinder geschieden werden. Auch nach Land- und Forstwirtschaft kann getrennt werden.

Das Versicherungsamt hört vor Abgabe seines Gutachtens die hauptsächlich in der Landwirtschaft beschäftigten Versicherungsvertreter.

Bei der Seeunfallversicherung gilt bei der Berechnung der Rente der Versicherten, die zur Berufsgenossenschaft gehören, als Jahresarbeitsverdienst der Perionen, die zur Besatzung von Seefahrzeugen gehören, mit Ausnahme der in Schlepper- und Leichtervertrieben Beschäftigten, das Entgelt des Durchschnittsjahres, der zur Zeit des Unfalls bei Anmustern oder Anwerben an barem Entgelt (Heuer) für den Monat gewährt wird; dazu werden zwei Fünftel des Durchschnittsjahres für Vollmatrosen als Geldwert der auf Seefahrzeugen gewährten Beförderung gerechnet.

Den monatlichen Durchschnitt setzt der Reichsanwalt nach Anhören der obersten Verwaltungsbehörden einheitlich für die ganze deutsche Küste fest, und zwar nach den Lohnsätzen, die Vollmatrosen auf deutschen Fahrzeugen während der letzten drei Kalenderjahre, in denen deutsche Streitkräfte nicht mobil gemacht worden sind, erhalten haben.

Für die Klassen der Schiffsbesatzung, die neben Lohn oder Gehalt regelmäßige Nebeneinnahmen haben, wird auch deren durchschnittlicher Geldwert bei Festsetzung des Durchschnitts eingerechnet.

Der Durchschnitt wird für Vollmatrosen, Steuerleute, Maschinisten, andere Schiffsbeamte und für Schiffer besonders festgesetzt. Er kann auch nach der Gattung der Schiffe oder nach Klassen der Schiffsbesatzung abgestuft werden.

Bei Perionen der Schiffsbesatzung, für die kein besonderer Durchschnitt festgesetzt ist, werden drei Viertel des für Vollmatrosen festgesetzten Durchschnitts gerechnet.

Die Rente ist vom Ablauf des siebzehnten Lebensjahrs nach dem Durchschnittsahre für Leichtmatrosen und vom Ablauf des neunzehnten Lebensjahres nach dem für Vollmatrosen zu erhöhen, wenn sie nach einem geringeren Durchschnittsahre berechnet war.

Bei der landwirtschaftlichen Unfallversicherung und der See-Unfallversicherung richtet sich die Rente für verletzte Jugendliche, die nach dem Ortslohn oder nach dem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst berechnet wird, zunächst nach der Altersstufe, auf der sie den Unfall erleiden, und ist bei Aufsteigen in eine höhere Altersstufe entsprechend zu erhöhen.

Die Rente für Unternehmer sowie für andere im Betriebe Beschäftigte und Betriebsfremde richtet sich bei der landwirtschaftlichen Unfallversicherung nach dem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst für landwirtschaftliche Arbeiter, der zur Zeit des Unfalls für den Betrieb festgesetzt ist.

Für die ersten 13 Wochen nach dem Unfall hat Verletzte, die auf Grund der Reichsversicherung gegen Krankheit versichert sind, die für sie in Betracht kommende Krankentasse mindestens die Regelleistungen an Krankenhilfe zu gewähren. Das Krankengeld wird erhöht; es beträgt vom Beginn der fünften Woche nach dem Unfall bis zum Ablauf der dreizehnten Woche mindestens zwei Drittel des maßgebenden Grundlohnes. Dasselbe gilt für das Hausgeld. Die Differenz zwischen diesen zwei Dritteln und dem niedrigeren Krankengeld muß der Krankentasse von dem Unternehmer ersetzt werden, in dessen Betrieb sich der Unfall ereignet hat. Ist ein Verletzter nicht auf Grund der Reichsversicherung gegen Krankheit versichert, so hat ihm der Unternehmer, bei der landwirtschaftlichen Unfallversicherung die Gemeinde, für die ersten 13 Wochen Krankenhilfe in demselben Umfange, als ob der Verletzte einer Krankentasse angehören würde, zu gewähren. Eine Erhöhung des Krankengeldes vom Beginn der fünften Woche nach dem Unfall tritt bei der landwirtschaftlichen Unfallversicherung im Falle der Gewährung der Krankenhilfe durch die Gemeinde nicht ein. Für die Unternehmer ist es wichtig, daß die Genossenschaft die Leistungen des Unternehmers ganz oder teilweise übernehmen kann. Er hat ihr insoweit Ersatz zu leisten, als der Verletzte von ihm Krankenhilfe beanspruchen könnte und die Genossenschaft dann nicht selbst ersatzpflichtig wäre. Dabei gelten als Ersatz für Krankenpflege drei Achtel des Grundlohnes, nach welchem sich das Krankengeld des Berechtigten bestimmt. Vom Beginn der 14. Woche an liegt die Versorgung für den Verletzten den Berufsgenossenschaften allein ob, welche jedoch befugt sind, diese Fürsorge bis zur Beendigung des Heilverfahrens den Krankentassen gegen Erstattung der Kosten zu übertragen.

(Schluß folgt.)

Sprechsaal.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

In Nr. 123 Ihres gesch. Blattes bringen Sie eine Notiz über das Ergebnis des diesjährigen internationalen Gedächtnisfestes, worin von einer Niederlage der Abstinenten die Rede ist. Da dieser Artikel teils den Tatsachen nicht entspricht, teils eine Fälschung der öffentlichen Meinung darstellt, bitten wir um Aufnahme folgender Zeilen. Der Ordnung halber bemerken wir, daß oben angeführter Artikel aus der **Tageszeitung für Brauerei** stammt, woraus auch der Ton des Artikels sich erklärt. Es soll damit gesagt sein, daß wir Ihrem gesch. Blatte mit dieser Berichtigung nicht zu nahe treten wollen, so bedauerlich es auch ist, daß derartige Fälschungen der Brauer und Brenner immer wieder zum Ausdruck kommen. Zu den Tatsachen ist zunächst zu erwähnen, daß in den Dresdener Tagesblättern von einer Niederlage nicht ein Wort zu lesen ist. Auch von einer Niederlage der Vegetarier kann keine Rede sein — das Gegenteil ist richtig! Findet sich doch sogar in den Dresdener Nachrichten der Satz: „Die Vegetarier können mit dem Ergebnisse des Märches wieder sehr zufrieden sein, denn von den sieben Ehrenpreisen entfallen vier auf ihre Anhänger.“ Der Dresdener Anzeiger (Amtsblatt!) hat freilich diese Erlöse totgeschwiegen (wohl auch andere Dresdner Blätter), er nennt nur einige Sieger, sagt aber nichts über ihre Lebensweise. Unschön ist freilich das, was die genannte Brauereizeitung behauptet. Es erinnert lebhaft an die berühmten Statistiken des Brauertempels der Hygieneausstellung. Nachdem das Brauerblatt über die Zugehörigkommen sich völlig ausgeprochen hat, erwähnt es Emmerich Rath, der infolge schlechter Fußbefleidung erst als 18. ans Ziel kam (von 69 Gehern), so daß man meinen könnte, er wäre der zuerst angekommenen Vegetarier und Abstinente gewesen. Folgender Satz ist auf alle Fälle eine grobe Fälschung: „In Vangebrück, ungefähr auf dem halben Wege, mußten weitere sieben Teilnehmer, ebenfalls Abstinente und Vegetarier, aus dem Marische scheiden. . . Sie trafen vor Eröffnung zusammen . . . mußten mit Kognat und Sekt gekräftigt werden!“ Tatsache ist, daß überhaupt nur 9 Vegetarier, zugleich Abstinente, am Marische teilnahmen, die sämtlich ankamen, davon 7 = 77,7 Proz. innerhalb des Wettbewerbes, während von den 60 Nichtvegetariern 15, also nur 25 Prozent, ans Ziel kamen. Am bemerkenswertesten ist aber, daß von den ersten 5 Angekommenen allein 4 Vegetarier und Abstinente waren, nämlich der 1., 2., 4. und 5. Sieger! Aber auch andere Umstände finden sich in dem Bericht. So soll z. B. diesmal „durch die Nichtteilnahme der Soldaten naturgemäß eine bedeutend geringere Beteiligung“ zu verzeichnen gewesen sein. In Wirklichkeit nahmen auch diesmal mehrere Soldaten teil, doch konnte keinem einigens ein Preis (den Vegetariern dagegen 4) zuerkannt werden. Der Vorsitzende des Dresdener Vegetariervereins, Herr Georg Förster, Dresden-N., Helgolanderstr. 11, fordert öffentlich den ihm unbekanntem Berichterstatter der Tageszeitung für Brauerei auf, offen seinen Namen zu nennen (der Aufsatz ist nur mit „v. S.“ unterzeichnet). Der Bericht stelle eine Fälschung der öffentlichen Meinung dar, was er gegebenenfalls vor Gericht beweisen werde.

Auch die unterzeichnete Loge ist gerne bereit, mit weiterer Aufklärung zu dienen.

J. D. G. E.; Loge Fev. Wacht 1208.

Literatur.

Die Halskrankheiten: Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Kehlkopf- und Luftröhrenentzündung, Grippe, Influenza, Verhütung und naturgemäße Behandlung. Von Dr. C. Kollaga. 4. Auflage. Preis 1 M. Hof-Verlag von Edmund Demme, Leipzig. — „Es sterben mehr Menschen am Schnupfen wie an der Cholera.“ Mit diesen Worten will der große Thillaut sagen, daß Halskrankheiten zu den häufigsten Heimsuchungen des Kulturmenschen gehören und daß sie durchaus nicht ganz harmlos sind. Man soll auch die sogenannten „Erfältungskrankheiten“ durchaus nicht sich selbst überlassen, sondern zeitig für ihre Beseitigung sorgen, damit sie nicht chronisch werden. Wie man ihnen am besten vorbeugt, oder — wenn schon vorhanden — sie beseitigt, darüber gibt das billige Büchlein Aufschluß.

In demselben Verlag erschien: **Chronisch kalte Füße, Wehen, Wirkung, Verhütung und Heilung.** Von Dr. Orlov und Dr. Waller (30 S.), 6. Auflage.

Weiter: **Die Magen- und Darmkrankheiten,** deren einheitliche Ursachen, Entstehen, Verhütung und Behandlung. Von Dr. med. Waller (80 S.). 3. Aufl. Magen- und Darmleiden sind die am meisten verbreiteten Leiden und da durch sie der gesamte Organismus beeinflusst wird, so ist die richtige Behandlung derselben von allergrößter Wichtigkeit. Wie die Behandlung anzufassen, ebenso wie Magen- und Darmleiden verhütet werden können, darüber sucht uns die billige Schrift aufzuklären.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes: 7. Juni: Heiter bei Wolkenzug, wärmer. 8. Juni: Bewölkt, schwül, streichweise Regen, Gewitter.

Nützliche Anzeigen.

Staatsministerium.

Auf Grund des § 17 des Reichsviehseuchengesetzes erläßt das Ministerium in Ausführung der §§ 20 ff. der Ausführungsverordnungen des Bundesrats vom 7. Dezember 1911 folgende Anordnungen:

1. Viehhändler müssen über die in ihrem Besitze befindlichen Pferde, Rinder und Schweine Kontrollbücher nach beigefügtem Muster führen.

2. In die Kontrollbücher sind Pferde und Rinder, ausgenommen ältere Rinder bis zu 3 Monaten, einzeln unter Angabe des Geschlechts, der Farbe, der Abzeichen, des ungefähren Alters, besonderer Kennzeichen (Ohrenmark, Hautbrand, Hornbrand) Farbzahlen, Haarschnitt usw. und unter Angabe des Tages und Ortes der Uebernahme, des bisherigen Besitzers und seines Wohnortes, sowie des Tages des Weiterverkaufs, des

Namens und Wohnortes des Käufers einzutragen. Rinder bis zu 3 Monaten und Schweine sind in einzelnen Posten unter Angabe der Stückzahl und des ungefähren Alters (Ferkel, Läufer usw.) einzutragen, im übrigen sind bei solchen Rindern und bei Schweinen die gleichen Angaben über Herkunft und Verbleib wie bei den Pferden und Rindern zu machen.

Die gleiche Art der Eintragung wie für Rinder und Schweine ist für die über 3 Monate alten Rinder gestattet, wenn sie mit einem haltbaren Kennzeichen versehen sind und die Kennzeichnung in die Kontrollbücher eingetragen ist.

3. Die Eintragungen in die Kontrollbücher sind unmittelbar nach den erfolgten Veränderungen und mit Tinte oder Tintenstift zu machen. Die Kontrollbücher müssen von den Führern der Transporte jederzeit

mitgeführt und den Polizeibeamten und beamteten Tierärzten auf Verlangen zur Einsicht vorgelegt werden. Die Kontrollbücher sind 1 Jahr lang, von der letzten Eintragung an gerechnet, aufzubewahren.

4. Die Kontrollbücher sind für das ganze Reichsgebiet gültig.

Die Bestimmungen des § 5 der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 6. Juli 1910, betreffend den Handel und Verkehr mit Schweinen, wird aufgehoben.

6. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen unterliegen, sofern nicht eine höhere Strafe verwirkt ist, der Strafbestimmung des § 76 des Reichsviehseuchengesetzes.

Oldenburg, 9. Mai 1912.

Ministerium des Innern.
In Vertretung:
Nußtrat

Kontrollbuch des Viehhändlers — Transportführers

Bezeichnung der Tiere			Tag der Uebernahme	Ort	Name und Wohnort des bisherigen Besitzers	Tag des Weiterverkaufs oder des sonstigen Abganges	Name und Wohnort des Käufers oder sonstigen Abnehmers	Bemerkungen (Ursprungs-, Gesundheitszeugnisse)	
Tiergattung (Stückzahl)	Farbe, Geschlecht, Alter, Abzeichen	Besondere Kennzeichen							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

In der Stadt Oldenburg werden in diesem Jahre wieder zwei Lehrgänge für die Ausbildung von Fortbildungsschullehrern unter Leitung des Referenten im Ministerium, Direktor Dr. phil. Wehner, abgehalten und zwar:

- a) vom 22. Juli bis zum 24. August 1912 ein Lehrgang für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen,
- b) vom 23. September bis zum 5. Oktober 1912 ein Lehrgang für Lehrer an kaufmännischen Fortbildungsschulen.

In beiden Lehrgängen findet täglich — mit Ausnahme der Sonntage — Unterricht (Vorträge und Übungen) statt.

Der Lehrgang a wird folgende Lehrganggegenstände umfassen: Methodik der Fortbildungsschule, gewerbliche Kalkulation, gewerbliche Buchführung, Wechsellehre, Handwerkerzeuggebung, Gemeindefunde für Metallarbeiter, Stoffarbeiter, Holzarbeiter, Einführung in das Projektionszeichnen, Übungen im Projektionszeichnen, Freihandzeichnen, Fachzeichnen der Holzarbeiter, Bauhandwerker und Metallarbeiter.

Im Lehrgang b werden Vorträge und Übungen abgehalten über Methodik der kaufmännischen Fortbildungsschule, kaufmännisches Rechnen, Buchführung, ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der Volkswirtschaft, Börsenwesen, Geld- und Bankwesen, Korrespondenz. In Aussicht genommen ist ein gemischter Lehrgang für Anfänger und Fortgeschrittene. Außer den gemeinsamen Vorträgen sind deshalb noch Sondervorträge vorgesehen.

Zu den Lehrgängen können Lehrer an Fortbildungsschulen und — unter Umständen — auch solche Personen, die sich auf die Lehrtätigkeit in der Fortbildungsschule vorbereiten wollen, zugelassen werden. Am Lehrgang b können ausnahms-

weise auch Lehrer an solchen gewerblichen Fortbildungsschulen teilnehmen, die auch von Handlungslehrlingen besucht werden.

Es ist beabsichtigt, aus dem Herzogtum zum Lehrgang a 26, zum Lehrgang b 15 Teilnehmer zuzulassen.

Die in der Stadt Oldenburg wohnenden Teilnehmer an den Lehrgängen erhalten keine Beihilfe. Die in der näheren Umgebung der Stadt wohnenden Teilnehmer erhalten für jeden Tag der Dauer des Lehrganges, an dem sie teilnehmen, 1,50 Mk., die weiter entfernt wohnenden Teilnehmer für jeden Tag der Dauer des Lehrganges und für einen Reisetag 4,50 Mk. Daneben erhalten die Teilnehmer den Ertrag der Eisenbahnsfahrkarten II. Klasse für die einmahlige Hin- und Herfahrt von ihrem Wohnorte nach Oldenburg.

Die Zulassung wird unter der Bedingung erfolgen, daß die Zugelassenen an allen Vorträgen und Übungen teilnehmen und daß im Falle nicht genügend entschuldigter Versäumnisse einzelner Vorträge usw. keine Vergütung gezahlt wird.

Anträge auf Zulassung zum Lehrgang a sind bis zum 20. Juni d. J., Anträge auf Zulassung zum Lehrgang b bis zum 20. Aug. d. J. dem Ministerium einzureichen.

Den Leitern der Fortbildungsschulen wird ein Verzeichnis der Belegkräfte und ein Unterrichtsplan für die Lehrgänge überhandt werden.

Oldenburg, 24. April 1912.
Ministerium des Innern.
Scheer.

Großh. Amt Jever.
Jever, 1912 Mai 28

Impfung!

In den Gemeinden Fedderwarden, Accum, Schortens und

Sande wird die öffentliche Impfung an folgenden Tagen vorgenommen:

- 1. Fedderwarden Montag den 17. Juni nachmittags 4 Uhr in Schröders Wirtshaus,
- 2. Knipshausen Montag den 17. Juni nachmittags 5 Uhr in Wiggers Wirtshaus,
- 3. Accum Mittwoch den 19. Juni nachmittags 5 Uhr in Bergens Wirtshaus,
- 4. Destringsfelde Freitag den 21. Juni nachmittags 4 Uhr in Immoths Wirtshaus,
- 5. Heidmühle Freitag den 21. Juni nachmittags 5 Uhr in Schütts Wirtshaus,
- 6. Schortens Sonnabend den 22. Juni nachmittags 5 Uhr in Schemerings Wirtshaus,
- 7. Dstiem Montag den 1. Juli nachmittags 4 Uhr in Jacobs Wirtshaus,
- 8. Hoffhausen Montag den 1. Juli nachmittags 5 Uhr in Schar's Wirtshaus,
- 9. Sande Mittwoch den 3. Juli nachmittags 5 Uhr in Taddikens Wirtshaus.

Nachschau überall eine Woche später.

Zur Erstimpfung sind alle im Jahre 1911 und früher geborenen Kinder vorzustellen, soweit sie noch nicht mit Erfolg geimpft sind.

Zur Wiederimpfung haben alle im Jahre 1900 geborenen Kinder und solche Kinder zu erscheinen, die noch nicht mit Erfolg wiedergeimpft sind.

Die Eltern, Pflögeltern und Vormünder sind dafür verantwortlich, daß die Kinder dem Impfarzte pünktlich mit rein gewaschenem Körper und reinen Kleidern vorgestellt werden. Unterlassungen werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark bestraft; es steht den Eltern usw. auch frei, die Kinder auf ihre Kosten von einem Privatärzte impfen zu lassen. Aus einem Hause, in dem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Krup, Keuch-

husten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zur allgemeinen Impfung nicht gebracht werden.
J. B.: Berner.

Strandamt.

Jever, 29. Mai 1912.
Sonnabend den 3. Juni d. J. nachmittags 5 Uhr

sollen durch den Strandvogt Jürgen in Lengshausen verschiedene Balken, Kanthölzer, Bohlen usw. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
J. B.: Berner.

Amtsverbandsache.

Wegen Umlegungsarbeiten der Amtsverbands-Chauffee Jever-Carolinensiel beim Letzterer Altdenkst. 9,2 bis 9,4 ist der Verkehr auf dieser Strecke von Mittwoch den 5. Juni an erschwert.

Das Bankettgras auf der Amtsverbands-Chauffee Hohenhausen-Carolinensiel wird am 5. Juni nachmittags um 2 1/2 Uhr bei Gastwirt Ubers, Garms, öffentlich verkauft werden.
Friedr. Aug.-Grod. Gerdes.

Gemeindefache.

Die Abfuhr von zirka 420000 Klintern ab Bahnhof Hohenkirchen bis zur Verwendungsstelle Gemeindekauffee Gottels-Grimmens soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Bedingungen liegen bei Gastwirt Follen hier selbst offen. Annehmer wollen ihre Angebote bis zum 10. Juni d. Js. hier einreichen.
Hohenkirchen, 4. Juni 1912.
Die Baubaukommission.
F. Mammen.

Die gewöhnliche Unterhaltung des Uthauer Genossenschaftsweges werde Mittwoch den 5. Juni abends 8 Uhr in Griespenferls Wirtshaus mindestens ausverdingen. Alsdann Hebung der vorjährigen Beiträge.
Leiner.
Bezirksvorsteher.

Bermischte Anzeigen.

Der Landgebräucher Heinrich Döden zu Merlum wünscht seine zu Gottels, an der Chauffee nach Wiarden, belegene

Beizung,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause nebst Gartengründen, zum beliebigen Antritte zu verkaufen. Das Haus befindet sich in einem recht guten Bauzustande, der Kaufpreis ist mäßig gestellt und kann ein erheblicher Teil desselben verzinslich in dem Grundstück stehen bleiben.

Die größere Wohnung steht leer und kann daher von dem Käufer zu jeder Zeit bezogen werden, auch kann dieser die Gartenzweiche gegen mäßige Entschädigung übernehmen. Kaufliebhaber wollen sich bis zum 15. d. M. bei mir zum Unterhandeln einfinden.
Hohenkirchen, 1912 Juni 3.
G. M. Harms.

Warcshlandgut,

etwas mehr als 50 Hektar groß, ist unter meiner Nachweisung zu verkaufen.
Müstringen, 1912 Juni 3.
S. P. Harms,
amtl. Auktionator.

Herr Herrn. Gruben zu St. Joofergrodens beauftragte mich, den gesamten Nachlaß seiner kürzlich verstorbenen Mutter in deren Wohnung zu Stalerns

Freitag den 7. Juni nachm. 2 1/2 Uhr anfangend

auf geraume Zahlungsfrist zu veräußern, nämlich:

- 1 Eckschrank, 1 Glasschrank, 1 Tischschrank, 1 Brotschrank, 1 Kleiderkiste, 6 Tische, 1/2 Dyd. Küchenstühle, 2 Wanduhren, 1 Beduhr, Spiegel, Schildereien und Nippes, Gardinen und Rouleaux, Leinwand, Geborten, Lampen, Wandleuchter, Stallaternen, 1 gr. Partie Steinzeug, als Kannen, Tassen, Teller, Krümmen, Messer und Gabeln, Kochtöpfe, Waschtöpfe, Kessel, Pfannen, Gemüsesäffer, Wasserläufer, Eimer, Waschtischen, Tragejoch, Spinnrad, Haspel, Garankrone, Mälteisen, ferner 2 Butterkannen, Milchschaf, Tränkflaß, Wehflaß, Löffeln, Futtermeyer, Leitern, Garten, Forken, Spaten, Sägen, Beile, 1 große Partie Drahtgeflecht, Dachpappe, 1 große Partie Nagel- u. Brennholz, 1 Karre und viele sonst. Sachen.

Käufer werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß die von der Verstorbenen benutzte

Häuslingsstelle

mit den großen bestellten Gartengründen sofort nach Abhaltung des Mobilienverkaufs zur Verpachtung aufgesetzt werden wird.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Die Witwe des Deichboten Ant. B. Janßen zu Minster-norderaltendiek beauftragte mich, die von ihrem Manne nachgelassene

Häuslingsstelle,

bestehend aus einem sehr gut erhaltenen Hause nebst Gartengründen,

zu verkaufen. Der Antritt steht in dem Belieben des Käufers und kann zu jeder Zeit erfolgen. Der 1/2 Anteil einer Parzelle Augengroden sowie 1 1/2 Pfand Deichstrecke kann dem Käufer für die noch laufende e Pachtzeit übertragen werden.

Von dem mäßig gestellten Kaufpreise kann die Hälfte verzinslich in dem Grundstück stehen bleiben. Kaufliebhaber wollen sich bis zum 15. d. M. mit mir in Unterhandlung sehen.
Hohenkirchen, 1912 Juni 3.
G. M. Harms,
Rechnungssteller.

Im Auftrage habe ich verschiedene

Häuslingsstellen,

in den Gemeinden Hohenkirchen und Minßen belegen, zum Antritt auf den 1. Mai 1913 preiswert zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.
Hohenkirchen, 1912 Juni 3.
G. M. Harms,
Rechnungssteller.

Habe 6 schwarzbunte Entenbeefter und 2 zweijährige belegte Rinder zu verkaufen.
Jever.
Meijengerdes.

2 hochtragende Kühe zu verkaufen.
Angetel. D. Höfing.

Große und kleine Schweine zu verkaufen.
Fedderwarden. Geinr. Jacobs.

Ämtliche Anzeigen.

Odenburg, im April 1912.

In der Zeit vom 1. Mai bis zum 30. September 1912 werden die beiden Eisenbahndrehbrücken über den Ems-Jade-Kanal bei Marienfel und Sanderbusch während der nachstehenden Zeiten wegen des Eisenbahnverkehrs **regelmäßig geschlossen**, mithin für die Schifffahrt unpassierbar sein.

1. Brücke bei Marienfel.

Vom 4.04 vorm. bis 5.01 vorm.	Werktags
" 5.54 " " 8.02 "	Werktags
" 5.32 " " 7.23 "	Sonn- und Festtags
" 7.39 " " 8.02 "	"
" 8.28 " " 9.26 "	Werktags
" 9.46 " " 10.18 "	"
" 8.47 " " 10.43 "	Sonn- und Festtags
" 12.32 nachm. " 2.55 nachm.	Werktags
" 12.32 " " 5.03 "	Sonn- und Festtags
" 3.14 " " 4.35 "	Werktags
" 5.22 " " 6.33 "	"
" 5.57 " " 7.14 "	Sonn- und Festtags
" 7.47 " " 8.47 "	Werktags, ausgenommen Sonnabends
" 7.10 " " 8.59 "	Nur Sonnabends
" 7.40 " " 5.32 vorm.	Sonn- und Festtags
" 9.48 " " 4.04 "	Werktags.

2. Brücke bei Sanderbusch.

Vom 5.25 vorm. bis 6.26 vorm.	Werktags sowie Sonntags vom 16. Juni an.
" 5.56 " " 6.26 "	Sonn- und Festtags bis zum 9. Juni.
" 7.18 " " 8.11 "	Täglich
" 8.32 " " 9.59 "	Sonn- und Festtags
" 8.32 " " 10.25 "	Werktags
" 12.17 nachm. " 1.14 nachm.	Täglich
" 2.40 " " 3.12 "	Werktags
" 2.20 " " 2.44 "	Sonn- und Festtags
" 3.26 " " 4.45 "	Werktags
" 3.05 " " 4.45 "	Sonn- und Festtags
" 6.18 " " 6.42 "	Werktags
" 7.19 " " 8.13 "	Täglich
" 8.29 " " 8.52 "	Werktags
" 9.22 " " 5.00 vorm.	"
" 7.31 " " 5.00 "	Sonn- und Festtags.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Evangel. Oberlehrerkollegium.

Eine mit Hauptlehrerbefolgung verbundene Lehrerstelle an der Schule zu Burghave ist zu besetzen.

Bewerbungen sind bis zum 14. Juni d. Js. einzureichen. Odenburg, 30. Mai 1912. Calmeyer-Schmedes.

Es sind zum 1. Mai d. Js. ernannt worden:

1. der Lehrer Wilkens zu Neuentkirchen zum Hauptlehrer daselbst,
 2. der Lehrer Jollers zu Moorhausen, Gem. Gude, zum Hauptlehrer daselbst,
 3. der Lehrer Schmidt zu Einswarden zum Lehrer mit Hauptlehrerbefolgung daselbst,
 4. der Lehrer Schellstedt zu Delmenhorst zum Lehrer mit Hauptlehrerbefolgung an der 2. Knabenschule daselbst,
 5. der Lehrer zum Woorf zu Delmenhorst zum Lehrer mit Hauptlehrerbefolgung an der 1. Knabenschule daselbst.
- Odenburg, 29. Mai 1912. Calmeyer-Schmedes.

Bermishte Anzeigen.

Prachtvoller Hof mit neuen herrschaftl. Gebäuden, 150 Morgen bestem Weizenboden inkl. 20 M. Wiesen, arroundiert, 4 km v. Bahnhof, mit sehr kompl. Inventar, Abgaben 100 Mk., soll mit 25000 Mk. Anz. billig verkauft werden.

Schöner Hof, in Nähe von Gräterem, 170 Morgen Weizenboden, arroundiert, mit vollst. Inventar, soll ebenfalls mit 25000 Mark Anz. sehr preiswert verk. werden. Näheres durch J. Siebels, Lübeck, Adlerstraße 24 I.

Zu verkaufen eine schöne Zuchtstute, mittelschwer und sehr fromm, oder gegen ein 3- bis 4jähriges Pferd, schwer, wenn auch wild, zu verkaufen. Nützingen, Joh. Schwarting, Götterstr. 74.

Eine hochtragende Kuh, desgl. ein Bullfals von Herdbuchkältern, zu verkaufen. Langewerth, Carl Janßen.

Eine junge, schwere Weidekuh zu verkaufen. Rüstertiel, F. Frerichs.

2jähriges hochtragendes Weib zu verkaufen oder gegen ein anderes zu vertauschen. Wiarden, B. Janßen.

4 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Landeswarfen, C. Popfen.

Habe eine gute junge, frischmilchende Kuh zu verkaufen. Gberriege Joh. Christoffers.

Fast neue Kolonialwaren-Ladeneinrichtung billig zu verkaufen. Näheres bei Gastwirt Warntjen, Heidmühle.

Kaufe fortwährend fette Schweine und fette Kälber. Bitte um Anmeldungen. Jever, Julius Levy, Schlosserstr.

Prämienstier Rambold Nr. 28856 deckt für 10 Mk. Derselbe erhielt 1911 Ia Hauptprämie und I Nachzuchtprämie. Ernst Beerda, Wiarderaltendeich.

Angeldstier Citus deckt von heute an für 6 Mark pro Kuh. Hoffhausen, A. Soeman.

Stier Trübner Nr. 34290 deckt für 5 Mark. Schennum, Johann Janssen.

Empfehle meinen jungen angekauften Stier von besser Farbe und Abstammung zum Decken. Siebetshaus, B. Beenten.

Gesucht auf sofort ein ordentlicher Knecht. Graf Popfen, Landeswarfen.

Höchstwichtige Mitteilung.

Durch unsere Buchhandlung ist eine reich illustrierte Wochenchrift unter dem Titel **Welt und Wissen**

zu beziehen, die sowohl den ersten Gelehrten wie auch den Mann aus dem Volke voll befriedigen wird. Die Ausstattung ist eine erstklassige. Zahlreiche gewählte Abbildungen werden das geschriebene Wort ergänzen. Die Namen der Mitarbeiter — nur allererste Fachleute — sind jedem gebildeten Deutschen bekannt.

Der Preis ist äußerst niedrig, denn die Ausgabe ist nur 15 Pfg. für ein 24 Seiten starkes Heft.

Hand- und Hausbibliothek vollständig gratis

geliefert, und zwar sind folgende Werke in Aussicht genommen, von denen zu jedem Jahrgang bezw. 52 Heftlieferungen 3 kompl. Werke geliefert werden:

- Illustrierte Geschichte des Deutschen Volkes.
- Illustrierte Weltgeschichte.
- Die Entstehung der Erde.
- Illustrierte Himmelskunde.
- Illustrierte Kulturgeschichte des Deutschen Volkes.
- Denkwürdige Entdeckungsreisen.
- Denkwürdige Erfindungen.
- Illustrierte Tierkunde.
- Illustrierte Pflanzenkunde.
- Illustriertes Buch der Technik.
- Entdeckungsreisen nach dem Nord- und Südpol.

Jedes Heft, das wöchentlich erscheint, enthält 10 bis 20 Artikel, von denen wir als Spiel einige anführen:

- Der Mensch in der Pfahlbauzeit. — Wie die Erde errichtet. — Gesundheit und Schönheit. — Der Wille und dessen Gymnastik. — Das Leben unter Wasser. — Fernphotographie. — Liebe und Ehe bei den Naturvölkern. — Der Mensch und die Geisteswelt. — Flüssige Luft. — Einfluß der Lebensweise auf den Menschenalter. — Verschwindende Städte der Sahara. — Die Zukunft der Elektrizität im Haushalt. — Mein Aquarium. — Unser Sonnenstern. — Das heutige Erbrecht usw.
- An Abonnenten von Welt und Wissen wird eine große illustrierte

Bestellschein für die Buchhandlung C. L. Metzger & Söhne, Jever.

Unterzeichneter abonniert hierdurch auf **Welt und Wissen**, wöchentlich 1 Heft à 15 Pfg.

Name: _____

Ort: _____

Straße: _____

Diesem Bestellschein bitten wir ausgefüllt an unsere Buchhandlung einzusenden.

Verkauf einer Landstelle und Köterei.

Langwarden. Witwe Müller, Süllwarden, Erben beabsichtigen auf Mai 1913 zu verkaufen:

1. ihre zu Schwarderaltendeich unmittelbar an der Chaussee belegene

Landstelle, groß 29,0806 Gektar.

Die Ländereien befinden sich in bestem Kulturzustande und sind sehr ertragreich. Der Ankauf dieser schönen Landstelle kann sehr empfohlen werden;

2. ihre zu Schwarderaltendeich unmittelbar an der Chaussee belegene

Köterei, groß 19 Ar 31 Dum.

Sämtliche Gebäude befinden sich in tadellosem Bauzustande.

Die Landstelle wird sowohl im ganzen wie geteilt zum Verkauf aufgelegt. Die Ländereien sind sehr günstig gelegen, so daß sich außer dem Rumpfs von rund 16 Gektar noch zwei schöne Landstellen zur Größe von zirka 5 1/2 Gektar und 7 1/2 Gektar bilden lassen.

Ein Depositand kann vom Käufer der Köterei mit übernommen werden.

Offentlicher Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonntag den 8. Juni d. J. nachmittags 4 Uhr

in Behrens Gasthause zu Gekwarden.

Auskunft erteilt **Otto Biesebieter.**

Kaufliebhaber ladet ein **Gustav Hoog, amlt. Aukt.**

Stiere Laubmann und Thales becken je für 5 Mk. Einer davon ist verkauft. Waddewarden, Pielstid.

Freundl. möbl. Zimmer event. mit Schlafzimmer auf gleich oder später zu vermieten. Raakstr. 354. Wwe Chr. Frerichs.

Auf sofort oder später Schmiedegesellen gesucht.

Fedderwarden. Dierks, Wagenbau mit Kraftbetrieb.

Gesucht zum 1. November oder früher eine kinderliebe, affurante, ältere

Haushälterin.

Näh. zu erf. bei Peter Gerdes, Hohe Luft, Jever.

Gesucht auf sofort ein Hausmädchen,

welches kinderlieb und erfahren ist im Nähen, für Frau Richter v. Spreffelsen in Bremen, zzt. Oberneuland. Zu erfragen bei Schneider Dierks, Jever, Burgrstr.

Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. Wo? sagt die Exp. ds. Bl. unt Nr. 62.

Suche zum 15. Juni Stellung als **Großknecht**. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. u. Nr. 63.

Suche auf sofort 2 **Maurer- und Zimmergesellen**. Eggingen. Dieder. Weben.

Umständehalber auf sofort oder später ein einfaches junges Mädchen, das etwas nähen kann, bei Kindern, wovon das kleinste 2 Jahre alt ist, gegen Lohn. D. Th. Albers, Bahnhofrestaurant Jever.

Suche zum 15. September oder 1. Oktober einen zuverlässigen **Knecht** wegen Einberufung zum Militärdienst. Nützingen, Geinr. Ruper, Kirchstr. 8.

Umständehalber auf sofort oder zum 1. Juli ein ordentliches Mädchen. Hotel Schütting. B. Volenius.

Widdoge, Krankheitshalber auf möglichst bald oder zum 1. August ein jungeres Mädchen für unser Privatgasthaus. Frau Otto Bruhnen.

Hen in schöner Qualität gebe billigst ab, um vor neuer Ernte zu räumen. Mühlenstr. J. F. Janßen.

Stellungsge such!

Einj. erfahrener jg. Mann gesetzten Alters sucht Stellung in der Landwirtschaft, auch als Verwalter, verrichtet auch als Großknechtarbeiten. Off. a. Exp. d. Bl. u. M. 99.

Neue Serringe,

Stück 8 Pfg. J. G. Cassens, Jever-Schaan

Schweizerkäse, hochfeine Qualität, Pfd. 90 Pfg., Edamerkäse, vollst. Pfd. 1,10 Mk., Käse Rahmkäse Pfd. 85 Pfg., gr. Kräuterkäse, echte Schweizerkäse 20 Pfg., sowie schneidefähige Kraut- und Stummelkäse empfiehlt

J. F. Janßen, Mühlenstraße.

Empfehle meine neue große **Sedrichspritze** zum Johnsonen.

Schorens. Lübbö Wilhelmms.

Storms Kursbücher

fürs Reich 1 Mk., für Nord-, Ost-, Mittel- und Westdeutschland 60 Pfg., für Nord-, Ost- und Mitteldeutschland 45 Pfg.

Zu haben in der Buchhandlung **C. L. Metzger & Söhne.**

Abhanden gekommen ein schwarzbuntes hochtragendes Weib mit kleinen spitzen Hörnern, ohne Stern, aus der Weide an der Straße Schorrens Dykhausen. Auskunftsgeber erhält gute Belohnung. Feldhausen. Johann Rabe

Anzeigen,

für auswärtige Blätter bestimmt, werden **kostenlos** zu Originalpreisen befördert durch

die Expedition des **Jeverischen Wochenblattes.**